

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
Schönlager'sche Buchhandlung, "Zuglitt-Druck".
Geschäftszeit: 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich
mit einer täglichen



7 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Wöchentlich nachmittags, Samstags vor u. nachmittags
Fernsprecher-Sammel-Nr. 19631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Abgabepreis: Für eine Belegzeit von 2 Wochen 94 Pf., für einen Monat RM. 2.—, einschließlich Anzeigen. Zuzü die Post bezogen RM. 2.35, zuzüglich 42 Pf. Reichspost, Einzelnummern 10 Pf. — Belegabstellungen nehmen an: der Verlag, die Anzeigenstellen, die Träger und alle Subskribenten. — In Fällen höherer Gewalt oder Betriebsstörungen haben die Träger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Wahrung des Bezugsvertrages.

Anzeigenpreis: Ein Millimeter Höhe der 20 Millimeter breiten Spalte im Anzeigenratte Grundpreis 6 Pf., der 85 Millimeter breiten Spalte im Textteil 42 Pf., sonst laut Preisliste Nr. 4. Reichspostamt C. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Zahlung der Anzeigen-Rabatte 10 Tage vor dem Druck. — Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Druckerei: Zuglitt Wiesbaden.

Größte Auflage aller Tageszeitungen Groß-Wiesbadens.

Vertriebskonto: Frankfurt a. M. Nr. 7885.

Nr. 271.

Freitag, 4. Oktober 1935.

83. Jahrgang.

Die militärischen Operationen in Ostafrika.

20 Kilometer vor Udua stehen die italienischen Truppen.

Römische Darstellung.

Rom, 4. Okt. (Eig. Drahtmeldung.) Nach hier aus Eritrea vorliegenden Meldungen haben die italienischen Truppen in den frühen Morgenstunden des Donnerstags den Marsch überschritten, der vor 40 Jahren die Grenze zwischen der italienischen Kolonie Eritrea und Abessinien bildete. Eingeborene Kavallerie eröffnete den Vormarsch, gefolgt von Infanterie mit Tanks und Artillerie. Zahlreiche Flugzeuge erkundeten während des Vormarsches das Gelände. In vorderster Linie bemerkte man das Geschwader des Propagandaministers, Fliegerhauptmann Graf Claus, in dessen Begleitung sich die beiden Söhne Mussolinis in schiffgeleiteten Maschinen befanden. Die Truppen sind am Donnerstag bis zu den Höhen von Sara Tacie, also etwa 20 Kilometer vorgezogen; weitere 20 Kilometer trennen sie noch von Udua. Die Straßen sollen sich in relativ gutem Zustand befinden. Die Truppen folgen meist einem gut passierbaren Maultierpfad. In den Spalten der hiesigen Presse wird die Geschichte des Krieges mit Abessinien von 1895/96 in das Gedächtnis zurückgerufen und an die Delle gemahnt, in denen viele Italiener in blutigen Schlachten ihr Leben lassen mußten und die jetzt von italienischen Truppen neu besetzt werden sollen. Die Fehler, die damals gemacht worden seien, weil Italien zu dieser Zeit noch keine Durchschlagskraft nach für die ideenmäßige Durchsicherung seiner Lebensnotwendigkeiten

besessen habe, sollen jetzt nicht wiederholt werden. So wird heute besonders gerügt, daß das damalige italienische Oberkommando nicht den Befehl gab, den Marsch bis Abdis Ubeha fortzusetzen, sondern den Rückzug antrat. Man erklärt, daß die Leuten der Schlachtlinie von damals, von Abba Carimo, von Baccala und die Wärter von Danacola jubelnd auflehen und der unüberwindlichen Vorhut des italienischen Heeres in Dirsifra vorzuziehen werden.

Eine Schlacht in Ngame.

Der Kampf noch unentschieden.

Abdis Ubeha, 4. Okt. (Eig. Drahtmeldung.) Die Schlacht zwischen der italienischen Vorhut und abessinischen Truppen in dem Landstrich Ngame ist noch im Gange. Dem Vernehmen nach sollen die Italiener Material und auch Gefangene verloren haben. Einzelheiten fehlen noch, da die Nachrichtenübermittlung sehr langsam und schlecht ist. Die von verschiedenen Seiten behauptete Einnahme der Stadt Udua durch die Italiener wird von der abessinischen Regierung nachdrücklich bestritten. Die Kämpfe vor Udua dauerten noch an und seien unentschieden. Nach anderen Meldungen sollen die italienischen Truppen mit Tanks, Fliegern und Infanterie zwischen Udua und Usum durchgehoben sein und die Orte Saibaria und Bergramet südlich der Dreißig-Kilometer-Zone eingenommen haben.

Kriegsschauplatz Abessinien.

Strategie und Taktik im ostafrikanischen Duell.

Vorweg bemerkt: der Schwerpunkt des Ringens um das Leben oder Sterben des abessinischen Kaiserreiches liegt nicht im jernen Afrika; das letzte Wort wird in Europa gesprochen. In Genf oder London, in Paris oder in Rom. Es fragt sich sehr, ob Mussolini die Unterwerfung des ganzen Landes betreiben wird, oder ob er sich an seinem letzten Vorsatz an den Völkerbund hält, nachdem er nur die eine Hälfte



Der Schauplatz der ersten Kampfhandlungen. (Wogenborg-Eisner, M.)

des Landes für sich beansprucht und die andere dem Regime des Völkerbundes vorbehalten will. Daß der erste Angriff sich auf Udua richtet, weist darauf hin, wie sehr es dem Duce daran zu tun ist, gleich zu Anfang sichtbare Erfolge zu erzielen. Udua, an dessen Namen sich jeder Italiener voll Mut und Hoch erinnert, weil hier im Jahre 1896 die italienische Kolonialarmee durch die Kriegstunne des Kaisers Menelik eine peinliche Niederlage erlitt, bedeutet ein ganzes Programm. Die Eroberung dieses Grenzortes, der von italienischen Bombenflugzeugen in einem Flug von zehn Minuten erreicht werden kann, würde Italien heilige Genugtuung bereiten. Die Befehle der Landtruppe der Provinzen Danakil, Harrar und Ogaden wird wahrscheinlich dank der Überlegenheit der italienischen Bewaffnung ohne allzu große Schwierigkeiten verlaufen, falls es gelingt. Sobald allerdings die italienischen Truppen an den Hängen der riesigen Gebirgskette stehen, die sich von Harrar im Osten bis an die Grenze des ägyptischen Sudans und von Udua im Norden bis zum britischen

Es wird weiter beraten.

Was tut Paris, London und Genf? — Der unklare Artikel 16.

Heute Ministerrat in Paris.

Paris, 4. Okt. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) In Abessinien hat man seit gestern die Gewehre, trommelnd die Maschinengewehre, sprechen die Geschütze ihre eiserne Sprache. Der Krieg ist — auch ohne feierliche Kriegserklärung — im Gange. Wie die ersten Aktionen verlaufen sind, ist dabei schwer zu sagen, denn die Kriegserklärung widersprechen einander derart, daß sich ein einigermaßen klares Bild nicht gewinnen läßt. Immerhin wird man aber doch so viel feststellen können, daß der italienische Vormarsch, wie erwartet wurde, an drei Fronten begann. Im Norden in Richtung auf Udua, das von motorisierten italienischen Truppen schon erreicht sein soll, in der Mitte, wenn dieser Ausdruck erlaubt ist, etwa gleichgerichtet der Grenze von Französisch-Somaliland gegen die Eisenbahnlinie Djibuti-Abdis Ubeha und schließlich im Süden von Italienisch-Somaliland aus durch die Wüste Ogaden.

Während nun die Kriegshandlungen im Gange sind, der erste Tag soll bereits, nach einer allerdings unbestimmten Meldung, über 2000 Opfer gefordert haben — wendet sich das politische Interesse naturgemäß London-Paris und Genf zu. Was wird nun, nachdem man den Krieg nicht hat verhindern können, weiter geschehen? Das ist die große Frage, die überall — und meist nicht ganz ohne Nervosität — erörtert wird. Für den Völkerbundrat ist die Ausarbeitung eines „Schlußberichtes“, wie er in Aussicht genommen war, jetzt eine rein akademische Angelegenheit geworden. Es scheint aber, daß man diesen Bericht um des heiligen Saktes Bürokratismus willen doch fertig stellen will. Der Dreizehnerausschuß hat sich jedenfalls gestern mit diesem Thema zweieinhalb Stunden beschäftigt. Aber die Artikel, auf die sich dieser Bericht stützen müßte, sind längst verlegt, und es muß nun der in der letzten Zeit so viel zitierte Artikel 16, der die Verhängung von Sanktionen vorsieht, ohne daß dieses Wort gebraucht würde, zur Anwendung kommen. Aber dieser Artikel 16 ist nicht gerade sehr klar und ist nicht ohne Lücken. Das hat man schon früher empfunden und sich bemüht, diese Lücken zu stopfen, ohne daß man jedoch zu Beschlüssen gelangt wäre. Diese also keineswegs einwandfreie Bestimmung der Völkerverbündung soll nun zum erstenmal angewandt werden. Dabei stößt man auf die Frage, welchen Zweck die Sanktionen eigentlich haben sollen. Ob sie eine Strafe für denjenigen sein sollen, der die Völkerverbündung verletzt, d. h. der den Krieg beginnt, oder ob sie vor allem den Zweck haben sollen, möglichst bald den Frieden wieder herbeizuführen. Sofort ergibt sich die weitere Frage, wer verletzt die Sanktion, wer ist der Angreifer? Folgen wir den amtlichen italienischen

und amtlichen abessinischen Erklärungen, so gibt es überhaupt keinen Angriff. Die Abessinier mobilisieren, weil ihnen angeichts der italienischen Haltung gar nichts anderes übrig blieb. Die Italiener aber besetzten einige „strategisch wichtige Punkte“, nur um sich gegen die Angriffe der Abessinier zu schützen. Man wird also wohl in Genf, obwohl das der Artikel 16 nicht vorsieht, zunächst einmal bestimmen müssen, wer in diesem Fall der Angreifer ist. England jedenfalls bezieht darauf, daß ein allgemeiner Beschluß des Völkerverbundes gerügt wird, da es mit Sanktionen nicht plötzlich allein auf weiter Flur stehen will.

Aber all diese Dinge wird Eden bereits heute in Genf mit den maßgeblichen Persönlichkeiten konsultieren. Morgen wird dann auch Paris in Genf erwartet, der heute noch an dem Pariser Ministerrat teilnimmt. Ebenfalls rechnet man in Genf für morgen mit dem Eintreffen des italienischen Vertreters, Baron Aloisi. Die Verhandlungen und Vorgesprächen sind gestern schon durch eine Aussprache zwischen Eden und Laval vorbereitet worden, über die nicht sehr viel bekannt geworden ist, die aber doch, wie gut unterrichtete Kreise versichern, „eine gewisse Annäherung der Auffassungen“ gebracht haben sollen. Sicher ist wohl, daß man sich allseits um eine Lokalisierung des Krieges bemüht. Wenn trotzdem in den Hauptstädten eine gewisse Nervosität vorhanden ist, so liegt das daran, daß sich etwas viel Zündstoff angehäuft hat. Die Herren Diplomaten werden sich bei ihren Genfer Besprechungen bemühen müssen, diesen Zündstoff möglichst bald zu beseitigen.

Italien gegen die Kriegsgreuel-Propaganda.

Ein Artikel des „Messaggero“.

Rom, 4. Okt. (Eig. Draht.) In seinem „Abgemessenen Hände“ überschriebenen heutigen Leitartikel verwahrt sich der „Messaggero“ mit aller Entschiedenheit gegen die Greuelmährchen und antiitalienische Propaganda, der sich auch Italien angeschlossen, in aller Form zurück, wenn es schreie!

In diesem Zusammenhang erinnert das Blatt an die Greuelmährchen der Weltkriegszeit, besonders an die abgemessenen Hände der bürgerlichen Kinder und nimmt hier die Kriegsgreuelpropaganda, der sich auch Italien angeschlossen, in aller Form zurück, wenn es schreie! Wir kennen jetzt diese Lügenmittel, die vor 20 Jahren die ganze Welt, Italien nicht ausgeschlossen, zu täuschen

suchten, die sich heute aber als das offenkundigste haben, was sie wirklich sind, nämlich als unwürdige Anschläge gegen die Wahrheitsgläubigkeit. Vor 20 Jahren sprach man von den abgemessenen Händen der bürgerlichen Kinder, die barbarisch auf und Kindern, die von Italienern getötet wurden. Niemand vor und nach dem Kriege hat jedoch ein einziges Opfer dieser Barbaren gefunden, um deren willen die Gefühle der ganzen Welt mobilisiert wurden. Heute versuchen man das gleiche Spiel mit Italien dem ersten Angreifer der Feindseligkeiten zu treiben. Es ist jedoch nicht glaubhaft, daß die Weltmeinung noch einmal auf diese Täuschungen hereinfällt. Das Blatt verwahrt sich besonders gegen die Falschmeldung, daß ein abessinischer Stützpunkt in Udua von italienischen Flugzeugen bombardiert worden sei und verweist darauf, daß es in ganz Abessinien überhaupt keine derartigen Stützpunkte gibt.

alle 2000 gehen Stück, tags darüber ist hin eigenartig, so neben streifen von Orange und leuchtendem Eritrea

Rudolph-See im Süden hingehen, beginnt die entscheidende Frage des Krieges, in der es auf einen Kampf Mann gegen Mann ankommt und bei dem weder Tanks noch Flugzeuge, weder Giftgase noch Artillerie ausschlaggebende Rolle spielen.

Dreifach ist die strategische Angriffsbasis des italienischen Kolonialheeres: im Raume von Asmara sammelt sich das Hauptexpeditionskorps, dem unmittelbar hinter Adua in der Provinz Tigre nicht die besten Truppen Abessinians gegenüberstehen, die jedoch in dem überaus schwierigen Gebirgslande genügend Kraft entfalten dürften, um den Vormarsch monatlang hinauszuziehen. Entwickelt hier die italienische Armee eine hinreichende Durchschlagskraft, so vermag sie nach der Einnahme Aduas zum Tana-See und von dort aus den Blauen Nil entlang nach Addis Abeba vorzustoßen und die Entscheidung zu erzwingen. Die Angriffsbasis von Afab, dem unbedeutenden Hafenort dicht an der Meerenge von Aden, richtet ihr strategisches Ziel auf die Eisenbahnlinie Djibouti-Addis Abeba und in den Rücken der abessinischen Stellung bei Harrar mit der Aufgabe, die wirtschaftlichen Verbindungen und den Nachschub Abessinians aus Französisch-Somaliland zu verhindern und durch die Einnahme der Geburtsstadt des abessinischen Kaisers starke moralische Wirkungen auszulösen. Die breiteste Angriffsfrente liegt im Süden. Die beiden Heeresführer, von denen die eine vermutlich von Hal-Hal auf Harrar vorstößt, während sich die andere in der Provinz Ogaden ansammelt, im Tale des Flusses Westäthiopien auf die abessinische Hauptstadt vorzustößen, hat ein unendliches Wüstengebiet vor sich, in dem weniger bewaffnete Gegner zu fürchten sind als der Durst. Zudem verengt sich das Fluchtloch nach dem Eintritt ins Gebirge zu einem gefährlichen Engpaß, der den abessinischen Gebirgsbewohnern alle Möglichkeiten eröffnet, ihre Guerillataktik anzuwenden und einer Offensive ein Ende zu machen.

Nach Italien nach Behebung des Flachlandes Halt, um seine diplomatischen Vorteile in Genf auszuhandeln, so sind alle Garantien gegeben, um Verhandlungsarbeiten Großmächtigen die Wahrung des Prestiges zuzubilligen. Dringt aber Italien in das Hochgebirge ein, so erhebt sich die Frage, ob die Tropen ungewohnter italienischer Soldaten insofern kein werden, so schnell die Widerstandskraft des abessinischen Kernheeres zu brechen, daß ein langwieriger Kleinkrieg vermieden werden kann, der die diplomatische Situation Italiens erschüttern könnte und gegen den der französische Krieg im Lande der Rifflahnen ein Kinderpiel wäre.

Abessinien hat für sich die Taktik des Kampfes Mann gegen Mann, dessen Entscheidung im Hochgebirge durchaus fraglich ist. Italien hat für sich die vernichtende Angriffswalze seiner modernen Kriegsmittel im offenen Flachlande und der diplomatischen Vorforderung seiner kriegerischen Anfangserfolge. Wer das Prinzip des Gegners zu durchbrechen vermag, wird Sieger werden. Es sei denn, daß vorher Europa anders entscheidet.

Rom bestritt den Beginn der Feindseligkeiten.

Rom, 3. Okt. In politischen Kreisen wird heute abend zu den alarmierenden Nachrichten aus Genf und Abessinien, die die Einzelheiten über den Beginn der Feindseligkeiten, über angebliche Bombardierungen und kriegerische Zusammenstöße bringen, erklärt, daß diese phantastischen Gerüchte in keiner Weise von italienischer Seite bekräftigt werden könnten. Es handele sich um die üblichen Alarmnachrichten, die man bei solchen Gelegenheiten zu verbreiten pflege, die jedoch in Wirklichkeit jeder Grundlage entbehren.

Donnerstagmittag wird folgendes amtliches Dementi bekannt: Ein Telegramm des Negus an den Völkerverbund spricht von Bombardierungen italienischer Flieger auf bestimmte Gegenden mit Opfern an Frauen und Kindern. Es handelt sich um eine alte, abgenutzte Lüge, deren Tendenz und Böswilligkeit zu offensichtlich sind.

Zur 10. Mobilisierungsverlautbarung wird an unabhängiger Stelle erklärt, daß das darin erwähnte Vorrücken von Truppen und die Grenzübertritteungen nichts bedeuteten. Die italienischen Truppen seien lediglich in dem sogenannten Reichsmarschland vormarschiert. Auf die Frage, ob namentlich die Feindseligkeiten in Abessinien ausgebrochen seien, wurde erwidert, daß die Feindseligkeiten in Äthiopien praktisch durch die Mobilisierung in Abessinien ihren Anfang genommen hätten. Von kriegerischen Zwischenfällen will man in Rom nichts wissen, von Todesopfern sei auch nichts bekannt. Ebenso wird der Bombardierung über Adua in Abrede gestellt. Im übrigen betont man in unterrichteten



Italienische Truppenparade vor General de Bono in Eritrea. (Associated Press, M.)

Abessinische Mobilmachung in vollem Gange.

Der Inhalt des Aufrufes.

Addis Abeba, 3. Okt. Die allgemeine Mobilmachung der abessinischen Streitkräfte ist in vollem Gange. In Addis Abeba herrscht eine beunruhigende Stimmung. Provisorische Truppenformationen durchziehen die Stadt. Die politische Organisation „Mabel Gessari“ wurde am Donnerstag nach der Front in Marsch gesetzt. Diese Spezialtruppe des Kaisers ist eine auserlesene Abteilung mit eigenen politischen, streng folgetreuen Grundfähen. Eine weitere Abteilung von Anhängern dieser Kerntruppe in der Stärke von angeblich 100 000 Mann soll in Aufstellung begriffen sein.

Im Brennpunkt des Interesses der abessinischen Bevölkerung steht der Aufruf zur Mobilmachung. Einleitend sagt der Aufruf die Geschichte des Konfliktes mit wenigen Worten zusammen. Als Beginn des Konfliktes wird der 3. Dezember 1934 genannt. Dann heißt es wörtlich:

Italien hat ein zweites Mal unser Gebiet verletzt. Die Stunde ist schwer. Ein jeder erhebe sich, nehme seine Waffen und halte sie bereit, das Vaterland zu verteidigen. Soldaten! Schert euch um eure Führer, gehorcht ihnen ein-

mütig und weist die Eindringlinge zurück. Diejenigen, die auf Grund ihrer Schwäche oder aus anderen Gründen des Behindertheins nicht in der Lage sind, für die heilige Sache zu kämpfen, mögen innerhalb des roten Kreuzes sich der Pflege der Verwundeten hingeben. Die Weltmeinung steht hinter unserer Sache und gegen einen Angriff auf unser Land. Gott sei mit uns! Alles für den Kaiser, alles fürs Vaterland!

Der Kriegszug freigegeben.

Addis Abeba, 4. Okt. Der abessinische Kriegszug, der nach den Gesetzen erst bei Kriegsausbruch angegriffen werden darf, wurde am Donnerstag freigegeben. Den Grundstock dieses Schachens bildete die italienische Kriegsentführung nach der Schlacht von Adua in Höhe von 11 Millionen Lire. Hierzu kamen das von Kaiser Menelik hinterlassene Vermögen sowie Teile des Vermögens der Kaiserin Sa'iditu und des jetzigen Kaisers Haile Selassie, so daß die Gesamtschuld des Kriegszuges auf 20 bis 25 Millionen Maria-Theresientaler geschätzt wird.

Der Aufmarsch der abessinischen Streitkräfte.

Addis Abeba, 3. Okt. Die Zahl der durch die allgemeine Mobilmachung aufzubotenen Streitkräfte soll, wie in abessinischen Kreisen verlautet, 1 100 000 Mann betragen. Zum Führer der Nordarmee mit dem Hauptquartier in Gondar wurde Ras Kassa ernannt, ihm untergeben 250 000 Mann. Quantität und Pflegeung sollen, so wird behauptet, für zwei Jahre sichergestellt sein. Östlich des Tana-Flusses hat Ras Senoum das Kommando über 200 000 Mann übernommen. Im anschließenden Abschnitt führt der Gouverneur von Wolaita, Dejjas Haile Selassie Guga, 150 000 Mann. Ras Senoum ist der Oberkommandierende im Abschnitt Adua Wolaita. Der Kriegsminister Ras Wolaita wurde dem Kronprinzen, der der Gouverneur der Provinz Ballo ist, beigegeben. Die Provinz Ballo ist durch den gemeldeten italienischen Vormarsch besonders gefährdet. 100 000 Mann unter dem Befehl des Provinzgouverneurs Ras Kebede Mengebela, sind gleichfalls zur Unterstützung des Kronprinzen aufgeboten worden.

Der Kronprinz und der Kriegsminister haben den Befehl erhalten, die Sicherung der Betriebslinien von Adua und der Donalipromonten zu übernehmen. Der Kaiser wird wahrscheinlich sein Hauptquartier in die Umgebung von Harrar legen.

Flugzeugabwehrgeschäfte in Addis Abeba aufgestellt.

Addis Abeba, 3. Okt. Auf dem Ras-Makonnen-Platz im Inneren der Hauptstadt sind zwei Flugabwehrgeschäfte aufgestellt worden. Vier weitere Flugabwehrgeschäfte wurden an der Bahnhofs- und auf anderen Höhen aufgestellt. Das Betreten der Bahnhofs- und auf anderen Höhen aufgestellten Geschäfte ist jetzt verboten, das Betreten der Höhenartillerie umarmet wird. Was Amerika sollen in kürzester Zeit 80 Maschinen gemehrt in Berbera eintreffen.

Dem italienischen Gesandten in Addis Abeba die Pässe zugestellt.

Addis Abeba, 3. Okt. (Eig. Drahtmeldung.) Die abessinische Regierung stellte am Donnerstag um 15 Uhr dem italienischen Gesandten in Addis Abeba Graf Vinci die Pässe zu. Der Gesandte und das Gesandtschaftspersonal werden Freitag früh mit einem Sonderzug Addis Abeba verlassen. Der Zug wird von einer starken Infanteriewache, die mit Maschinengewehren ausgerüstet ist, begleitet werden. 5000 Mann Polizei übernehmen bereits den Schutz des Ausländerviertels.

Einer Reuters-Meldung aus Addis Abeba zufolge soll der italienische Konsul in Adua auf Befehl des Gouverneurs Ras Senoum verhaftet worden sein.

Kreisen, daß die 10. Mobilisierungsverlautbarung seiner weiteren Erklärung bedürfe, da sie alles belege.

Ein Mitglied der italienischen Botschaft verfiel am Donnerstagmorgen im Zusammenhang mit den Berichten über die Bombardierung Aduas einem englischen Pressereporter, daß Mussolini die italienischen Truppen ausgedrückt angewiesen habe, unter keinen Umständen Dreie mit Zivilbevölkerung zu bombardieren.

„Gröblich übertrieben.“

Londen, 4. Okt. (Eig. Drahtmeldung.) Der Korrespondent der Nachrichtenagentur „Central News“ hatte am Donnerstagabend unter Berufung auf amtliche Angaben die Zahl der Toten und Verwundeten in Adua mit 1700 angegeben. Nach einer Reutersmeldung aus Addis Abeba sind amtliche Ziffern über die auf abessinischer Seite entstandenen Verluste nicht ausgegeben worden. In Regierungskreisen wird die genannte Zahl als „gröblich übertrieben“ bezeichnet.

„Daily Telegraph“: Kein Recht Italiens auf Durchsuchung fremder Schiffe.

Londen, 4. Okt. (Eig. Drahtmeldung.) Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ schreibt: Da Italien erklärt, kein Vorgehen gegen Abessinien sei nur eine polizeiliche Seemannsmaßnahme, kann es nicht die Rechte eines kriegsführenden Staates beanspruchen. Dieser Punkt ist nicht unumstößlich. Als kriegsführende Macht könnte Italien das Recht beanspruchen, Schiffe in roten Meer anzuhalten und nach Kriegsmaterial zu durchsuchen. Bei der jetzigen Sachlage würde dieses Recht nicht anerkannt werden. Es verlautet, daß Italien bereits beschloßen hat, keinen Versuch zu machen, die neutrale Schifffahrt zu hören.



Abessinische Truppen. Links: Maschinengewehrposten des stehenden Heeres. — Rechts: Bewaffnete abessinische Einwohner. (Scherls Bilderdienst, M.)

Hauptredakteur: Fritz Günther.
Stellvertreter des Hauptredakteurs: Karl Georg Lang.
Verantwortlich für Politik, Kulturpolitik und Land: Fritz Günther; für den politischen Nachrichtenbereich: Karl Georg Lang; für wirtschaftliche Nachrichten und Ökonomie: Dr. Siegfried Reichert; für Sportnachrichten, Wissenschaft, Handel und Gewerbe: Willi Dampel; für Umfragen, Ökonomiepolitik und den Sportteil: Heinz Kerschardt; für die Ausgaben: Otto Kallies, Verlagsleiter in Wiesbaden.
Vertriebsleiter: Dr. phil. Eduard Schilling und Verlagsleiter: Heinrich Döhr.
Druck und Verlag des Wiesbadener Tagblattes:
K. Schellberg'sche Buchdruckerei, Wiesbaden, Kasseplatz 21, „Tagblatt-Haus“
Eigentümer:
Dr. phil. Eduard Schilling und Verlagsleiter: Heinrich Döhr.

Rom an Genf.

Das italienische Oberkommando zu den „notwendigen Verteidigungs-Maßnahmen ermächtigt“.

Der „kriegerische und aggressive Geist“ Abessinien.

Genf, 3. Okt. Der italienische Regierung hat dem Generalsekretär des Völkerbundes unter dem Datum des 3. Oktober folgendes Telegramm übermittelt: Der kriegerische und aggressive Geist, von welchem Ober und Soldaten Abessinien befeht sind, die seit langem den Krieg mit Italien wünschend und denen es auch gelungen ist, diesen Krieg durchzuführen, hat seine letzten und vollen Ausdruck in dem Befehl zur allgemeinen Mobilmachung gefunden, den der abessinische Kaiser in seinem Telegramm vom 28. September angeknüpft hat. Dieser Befehl stellt eine direkte und sofortige Bedrohung der italienischen Truppen dar. Dasselbe wirkt die Schaffung einer neutralen Zone als erforderlicher Umstand, die von Abdis Abeba unzureichend begründet wird, die aber in Wirklichkeit nur eine strategische Bewegung zur Erleichterung der Zusammenführung der abessinischen Truppen darstellt. Die italienische Regierung hat in ihrer Denkschrift vom 4. September Dokumente übermittelt, die den Beweis geben, für dauernde und blutige Angriffshandlungen, denen Italien in den letzten zehn Jahren ausgeht war. Infolge des allgemeinen Mobilmachungsgebots kommt diesem Angriff ein größerer Umfang und eine größere Bedeutung zu, und er bringt offensichtlich ernste und sofortige Gefahren mit sich, gegen welche aus Sicherheitsgründen unverzüglich reagiert werden muß. In Anbetracht dieser Lage hat sich die italienische Regierung gezwungen gesehen, das Oberkommando in Entree zu den notwendigen Verteidigungsmaßnahmen zu ermächtigen.

Das Telegramm ist unterschrieben von Suwih.

Die 10. italienische Mobilmachungs-Verlautbarung.

Rom, 3. Okt. In den heutigen Mittagsstunden wird die 10. Mobilmachungs-Verlautbarung der italienischen Regierung bekannt, die den tatsächlichen Ausdruck der Feindseligkeiten in Ostafrika enthält. Die Verlautbarung hat folgenden Wortlaut: „Unter dem Druck des kriegerischen Angriffshortes in Abessinien, der von den Führern und der Oberbefehlshaber der italienischen Truppen seit längerer Zeit mit Bestimmtheit den Krieg gegen Italien verlangen, und ihn längst vorbereitet

haben, bildet die allgemeine Mobilmachung in Abessinien eine direkte und unmittelbare Bedrohung für die Truppen in unseren beiden Kolonien. Diese Bedrohung wird erhöht, durch die Tatsache, daß die Bildung einer neutralen Zone nach angeblichen Behauptungen aus Abdis Abeba in Wirklichkeit nur eine strategische Maßnahme darstellt, die darauf hinauszielt, die abessinischen Truppen besser zu Angriffszwecken vorzubereiten. Die fortwährende und blutige Angriffslust, die Italien seit 40 Jahren ertragen mußte, nimmt immer größeres Ausmaß und eine weitere Tragweite an und offenbart die Absicht, zu respektieren die elementarsten Grundsätze der Sicherheit zu verletzen. Die Oberste Heeresleitung von Entree hat daher Befehl erhalten, sich dementsprechend zu verhalten. Die italienischen Truppen sind demzufolge im Begriff, einige vorgezeichnete Stellen jenseits unserer bisherigen Linie einzunehmen.“

„Erschütterung, nicht Überraschung.“

Die Aufnahme der ersten Kampfnachrichten in London.

London, 3. Okt. Die ersten aus Genf kommenden Berichte über die Eröffnung der Feindseligkeiten an der abessinischen Front haben in Regierungskreisen einem offiziellen Bericht zufolge „Erschütterung, aber keine Überraschung“ hervorgerufen. Die letzten etwa noch bestehenden Zweifel über Italiens Entschlossenheit, zu marschieren, seien durch die gestrige Rede Mussolinis beseitigt worden.

„Breg Association“ zufolge wurde von gut unterrichteter englischer Seite zu dem Bericht über die ersten italienischen Kampfnachrichten erklärt: „Das ist soviel wie eine Kriegserklärung. Wahrscheinlich wird es die einzige Kriegserklärung bleiben, und die Dinge werden sich jetzt entwickeln.“

Am Donnerstag fand unter dem Präsidium des Königs eine Kronrat Sitzung, der jedoch nicht mit der internationalen Liga, sondern mit der kürzlich erfolgten

Erneute Betonung der japanischen Neutralität. Eine Sache der Völkerbundstaaten.

Tokio, 4. Okt. (Eig. Drahtmeldung.) Außenminister Hirota hat die diplomatischen Vertreter Japans dahingehend unterrichtet, daß Japan eine baldige friedliche Lösung des italienisch-abessinischen Streitfalles durch den Völkerbund erwarte. Bezüglich des Artikels 10 der Völkerbundsatzung werde Japan abwarten, welche Entscheidung der Völkerbund treffen werde. Die japanische Haltung bleibe unverändert als ungebundener Staat auf die absolute Neutralität gerichtet. In diesem Sinne werde Japan die weitere Entwicklung beobachten.

In ähnlicher Form wiederholte der Sprecher des auswärtigen Amtes vor den Vertretern der Auslandspresse die bereits am Donnerstag gemachte halbamtliche Mitteilung über die japanische Einstellung. Er betonte dabei besonders, daß es allein Angelegenheit der Völkerbundstaaten sei, den Völkerbund gegen Vertragsverletzungen zu verteidigen. Japan werde die internationalen Neutralitätsbestimmungen einhalten. Da nicht Mitglied des Völkerbundes sei, sei es auch nicht an die Beschlüsse des Völkerbundes gebunden.

Rückkehr des Königs nach London in Zusammenhang gebracht wird.

Am Donnerstagnormittag sprach der italienische Botschafter in London, Grandi, bei Sir Samuel Hoare vor, um ihm mitzuteilen, daß die Zusammenziehung italienischer Truppen in der Nähe des Berges Mulla Mulla die Situation in Abessinien zu gefährlichen führen sei. Der Botschafter hatte ferner eine Unterredung mit dem bündigen Unterstaatssekretär Sir Robert Balfour. Weiter sprach der Oberbefehlshaber Sir Sidarta, T. Water, am Donnerstagnormittag im Foreign Office vor; auch dieser Besuch kann zweifellos mit der Lage in Abessinien in Zusammenhang gebracht werden.

In London regnet man nach dem Ausbruch der Kämpfe in Abessinien ziemlich fieber mit einer vorzeitigen Einberufung des britischen Parlaments, das normalerweise erst am 29. Oktober wieder zusammentreten sollte. Als Grund wird der Umstand angeführt, daß der Völkerbund kein Vertrauen mehr haben dürfte, und die Möglichkeit der Erzielung von Sühnemaßnahmen nicht länger von der Hand zu weisen sei. In einem Reuters-Bericht wird betont, daß eine Entscheidung erst in einigen Tagen getroffen werden könne, da das britische Kabinett auf jeden Fall erst die Entscheidung des Völkerbundes abwarten müsse. Das England keine überflüssigen Beschlüsse treffen wird, geht schon aus der Tatsache hervor, daß sich der Ministerpräsident Baldwin am Donnerstag nach Bournemouth begeben hat, wo er auf der dortigen Tagung der Konföderation Parteiamt freitagsabend eine Rede halten wird. Im übrigen halten sich sämtliche Mitglieder der englischen Regierung für eine Kabinettsitzung am Samstag bereit. Bis zu diesem Zeitpunkt dürften die Absichten des Völkerbundes in London bekannt sein. Sobald die Frage von Sühnemaßnahmen für England ein praktisches Problem zu werden beginnt, wird zweifellos das Parlament einberufen werden, um die vom Kabinett bis dahin beschlossenen Maßnahmen zu besprechen und zu billigen.

Japanische Künstler verlassen Italien.

Tokio, 2. Okt. Einen bezeichnenden Rückschlag auf die italienisch-japanischen Beziehungen läßt eine Meldung der offiziellen japanischen Agentur Nengo zu, wonach in Anbetracht der Ausprägung des italienisch-abessinischen Konfliktes zahlreiche japanische Sänger, die sich zur Zeit in Italien befinden, das Land zu verlassen gedanken. Weiter ihnen beizugehen sind die Sängerinnen Mitsu und Saba. Der Tenor Gajimara hatte sich entschlossen, seine Gastspielreise nach Italien abzubrechen.

Kontinuierliche Verteidigungs-Maßnahmen in Ägypten.

Befestigte Grenzstellungen in Libyen.

Alexandria, 3. Okt. Die Verstärkung der britischen militärischen Vorkehrungen in Ägypten schreitet unermüdet fort. In Matruh sind weitere britische Truppen eingetroffen, Flugzeuge werden eingebaut. Im Endbahnhof der 200 Kilometer langen Wädenbahn läuft sich das Kriegsmaterial.

Die ägyptische Zeitung „Ahrâm“ berichtet über den kontinuierlichen Ausbau befestigter Stellungen durch die Italiener an der libysch-ägyptischen Grenze gegenüber von Sollum, wo auch starke Truppenabteilungen und Panzerwagen zusammengezogen sein sollen. Die Zeitung „Ahrâm“ meldet ferner, daß alle auf Urlaub befindlichen höheren britischen Beamten der ägyptischen Regierung telegraphisch zurückberufen worden seien.

Die zur Zeit im Hafen von Alexandria liegende, 45 Einheiten starke, britische Flotte macht täglich Gefechtsübungen auf hoher See. Am Mittwoch postierten insgesamt 10 000 Mann Italiener den Suezkanal.

In Alexandria wurde nach einem Reutersbericht beim Eintreffen der Nachricht von der Eröffnung der Feindseligkeiten in Abessinien am Donnerstagnachmittag die Polizei alarmiert und an den wichtigsten Plätzen der Stadt zusammengezogen. Die Stelle, wo das Kabel der Posten Telegraph Company die Meeressäule erreicht, wird von einer besonderen Wache geschützt.

Den italienischen Nachbarn der Polizei sind ihre Revolver, die vor einigen Wochen zum Reinigen abgegeben werden mußten, nicht zurückgegeben worden.

Der britische Oberkommandant Sir Miles Lampson traf Donnerstag in Flugzeug aus Kairo in Alexandria ein und hatte eine Unterredung mit Stabsoffizieren der britischen Land- und Seestreitkräfte. Zur gleichen Zeit hatte der ebenfalls aus Kairo kommende Generalkommandant der ägyptischen Armee Charles Spinks Pascha zweiweil Alexandria eine Zusammenkunft mit hohen Beamten der ägyptischen Armee.

Reuter zufolge sind jetzt die ägyptischen Nationalisten der Waf-Band von ganzem Herzen für Unterwerfung Englands. Die arabischen Zeitungen sprechen von einem bevorstehenden englisch-ägyptischen Militärabstimmung.

Deutsches Theater in Wiesbaden.

Spielplan-Vorschau.

Die ersten großen Aufführungen der Spielzeit 1935/36 sind herausgebracht und die Führung des Deutschen Theaters darf feststellen, daß die Bevölkerung der Stadt Wiesbaden ihr gefolgt ist. Der Besuch aller Vorstellungen, die Stimmung während und nach den Aufführungen haben uns bewiesen, daß die Bürgerstadt für den Willen des Deutschen Theaters — eine nationale Aufführung im Sinne Friedrich Schillers zu sein — bereit ist. Darum sind wir der Kgl. Kulturgemeinde, weil sie alle Schichten der Bevölkerung ins Theater führt und uns dadurch hilft, ein Volkstheater zu sein. — Mit Freude und Stolz sehen wir auch die Jugend wieder in unser Haus kommen. Die „Deutsche Jugendbühne“ hat es fertig gebracht, viele Hunderte junger Menschen für das Theater zu begeistern. Ein untrügliches Zeichen für den Kulturwille unserer Jugend, für das Wachen des Interesses an den geistigen Gütern unseres Volkes.

Der Spielplan wird die gleiche Linie auch weiterhin halten, er wird dem nach Tätigkeit bürden dem Geist einen unendlichen Kreis eröffnen und die Bildung des Volkstheaters und des Herzens mit der edelsten Unterhaltung verbinden.

Im Schauspiel erscheint am 17. Oktober das Volksstück aus der Zeit des Bauernkrieges „Hahn in Gottes Wind“ von Gertrud von Kluge. Waren es im „Kaiser von Tiro“ die Krieger Bauern, deren Kämpfe um Recht und Freiheit die Zuschauer in jeder Aufführung bewirkt, so erleben wir in diesem Werk die Tragödie der ländlichen Bauern im 16. Jahrhundert um den Bauernführer Wendelin Hoyer. Im „Hoh von Berkingen“ ist nur in einigen Szenen der Bauernkrieg angedeutet, Hahn in Gottes Wind führt uns mitten hinein, „Bundschuh“ der geheime Grund der Bauernführer wird angestreift geführt in den Hütten, er erschallt in den Wäldern, bröckelt den „Standesherrn“ auf ihren letzten Tagen in die Ohren und kommt auf den öffentlichen Plätzen an zu einem Orkan, gleich Panzer für Freiheit des Bodens. Und die wenigen Aufhänger, die dem Volkstheater des Trübsinn von Waldburg entgegen, tragen den revolutionären Willen über ihre Zeit hinaus. Sie fragen nicht an den Leiden der „Keimtaubend Niedergetretenen“, weil sie wissen, daß „auf den Schultern der Ringenden die kommenden Jahrhunderte ruhen“. Mit liegenden Gedanken endet die Tragödie, auch wenn die Helden — die Bauernschaft des Bundschuh — vernichtet werden.

Das Deutsche Theater gibt mit „Prinz von Preußen“ und „Hahn in Gottes Wind“ der Dichtergeneration unserer

Zeit das Wort. Eine Aufführung wird im Januar 1936 folgen. Zwei klassische Werke erscheinen noch im Laufe dieses Jahres auf unserer Bühne: Hebbels Tragödie „Marie Brandens“ und Schopenhauers gewaltiges Königsdrama „Richard III.“. Gehtes „Act 1. Teil ist die erste Klassikeraufführung des Jahres 1936. — Am 2. November bringen wir „Aren und Wald“ von Hofge, in der Bearbeitung von Delfe Eiert. Karl Neers inszeniert diese Komödie, deren Inhalt die Geschichte einer bitterfüllen Studentenliebe bildet. Ende Dezember folgt „Der Revisor“ von Gogol. Für unsere jüngsten bringt das Deutsche Theater zu Weihnachten „Prinzessin Flunkert“. Wieder aufgenommen wird „Die Ringelblume“ als Kindmitsommeraufführung am 20. Okt. und „Walden Wald“ am 9. November als Vorfeier zu Schillers Geburtstag.

Die Oper bringt am 26. Oktober „Der Verber in Bogdad“ von Corneilus. Musikalische Leitung: Dr. Julius Regie: Springer. Mit Hahn (Titelpartie), Böhm (Kaiser), Singenstreu und Draeger (Margarina), Katona (Karebin). Am 24. November: „Götterdämmerung“ von Richard Wagner. Damit ist der Schlußstein der „Ring“-Reinszenierungen gesetzt. Am 1. Weihnachtstag folgt die Erstaufführung von „Hänsel und Gretel“, ein bedeutendes Opernwerk des russischen Komponisten Tschaikowski, vorgelesen wieder aufgenommen werden: „Aba“, „Rigoletto“, „Mastenkoll“, „Sizilianische Flöte“, „Ein“, „Kose vom Liebesgarten“, „Nadja“.

Die Operette bringt nach „Drei alte Schachteln“ „Die Bieligeliebte“ von Dostal. Laech.

Deutsche Forschungsarbeit in Abessinien. Der Leiter der deutschen Äthiopienexpedition Dr. Grühl berichtet in der „Deutschen Kolonialzeitung“, daß er auf seiner letzten Forschungsreise in Abessinien auf Spuren des Urmenschen getroffen sei. Er fand am Managaha, einem 5000 Meter hohen Berge, die Reste von Menschen, die ihn zu einer näheren Untersuchung über diese Höhlen detonierte. Hier fand sich er auf eine zusammenhängende Höhlenreihe, die mindestens 500 Höhlen, die durch künstliche Steinpfeiler gegenseitig gefügt waren, enthielt. Die Expedition verfügte nicht über die nötigen Hilfsmittel, um weitere Untersuchungen anzustellen, doch konnte man Feuerplätze feststellen, ebenso wurden Werkzeuge aus Obsidian und Feuerstein gefunden. Grühl läßt sich, daß bei archaischen Grabungen sicher auch Tier- und Menschenreste aufzufinden sein würden, von denen anzunehmen ist, daß sie zu den frühesten Funden aus der Äthiopienforschung gehören werden. Die Feinsbilder zeigen eine enge Verwandtschaft mit denen der Ägypten.

Aus Kunst und Leben.

Neue Opernwerke. Florizel von Reuter arbeitet gegenwärtig an einer weitläufigen komischen Oper, die den Titel „Liebesnacht im Schloß“ tragen soll und deren Text von ihm selbst stammt. Zug Helger, der sich einen Namen als Kapellmeister und Chorleiter des Stadttheaters Konstanz gemacht hat, vollendet eine Oper „Heinz Siebenstreich“. Den Text dazu hat er selber geschrieben. Erich Witsch-Riccius arbeitet zurzeit an einer Oper „Der Zauberer von Hameln“. Georg Volterthum schreibt eine Oper „Die Orgel von Bismar“. Der schwedische Romanist Hansson Berg, dessen Oper „Engelbrekt“ auch in Deutschland bekannt ist, hat jetzt eine neue Oper „Judith“ nach dem hebbelischen Drama vollendet. Der junge schwedische Komponist A. Hennedberg arbeitet an einer Oper „Peruanische Liebeslage“, die er in dem deutschen Text von Fritz Luttenberg vertont. Der Schwede Oscar Lindberg arbeitet gegenwärtig an einer Oper, deren Libretto Fritz Luttenberg nach einer Skizze von Selma Lagerlöf „Die Geschwister“ schrieb. Nach Meldungen der Stockholmer Presse nimmt Selma Lagerlöf größte Anteilnahme an der Fertigstellung der Oper und hat sich sowohl über das Libretto als auch über die Vertonung lebhaft ausgesprochen. Kurt Atterberg arbeitet zurzeit in dem Jahre 1935 entstandene zweiteilige Oper „Herzarts Heimkehr“ grundlegend um. Das Werk erhält gleichzeitig eine vollkommen neue schwedische und auch deutsche Textfassung. Die Staatsoper in Wien hat die Oper „Scampieno“ von Wolf Ferrati zur Aufführung angenommen.

Die Engländer als Wagnerehrer. Unter den Besuchern der regelmäßigen Montags-Bromenadenkonzerte in der Londner Queenshall ließ die Londoner „Radio Times“ eine Umfrage unter dem Titel „Hören wir wieder Wagner?“ abhalten. Das Ergebnis zeigte, daß die Hörer zu einem weitaus größeren Teil, als man jemals angenommen hatte, Wagneraner waren.

Griechische Volkslieder in deutscher Übersetzung. Nach einer Mitteilung der Deutschen Akademie für den Südosten hat die Athener Akademie die Herausgabe einer Sammlung griechischer Volkslieder in deutscher Übersetzung beschlossen. Die Übersetzungen stammen von der als Übersetzerin schon mehrfach hervorgetretenen Berliner Schriftstellerin Hedwig Lüdem.

Ostpreußen begrüßt den Führer.

Die Fahrt durch Elbing.

Elbing, 3. Okt. Nachdem die ersten beiden Tage des Führerbesuches in Ostpreußen der Wehrmacht gewidmet waren, sind der Demonstration und der Freizeit der Partei und ihren Organisationen in Ostpreußen gewidmet. Das zeigte sich in ganz Ostpreußen schon in den allerfrühesten Morgenstunden des Donnerstags. Bereits um 5 Uhr morgens waren sämtliche Straßen belebt von S.A., S.S. und Politischen Leitern. Überall Lastwagentransporte, überall wurden Fahnen aufgezogen und Girlanden aufgehängt. Kurz nach 10 Uhr näherte sich dann, aus dem Kreise Stuhm kommend, die Wagenkolonne des Führers Elbing.

In jedem kleinen Flecken unterbrach der Führer die Fahrt, unterließ sich mit den Landarbeitern und begrüßte ihnen die Hand. Man sah auf den Gesichtern die Freude über dieses unerwartete Erlebnis. So ging es auch jenem kleinen Gendarmereichschmiedmeister, mit mächtigem Schnauzbart, einem kraftvollen alten Soldatentyp, der ganz allein an einer Chaussee stand. Bei ihm machte der Führer halt und sprach mit ihm.

In Miffede ermahnte Gauleiter Oberpräsident Koch den Führer und hielt ihn im Namen der Partei in Ostpreußen willkommen. Ferner wurden sich W.-Gruppenführer Schöne ein. SS-Gruppenführer von dem Bah. Jelewski nahm schon seit den frühen Morgenstunden an der Fahrt teil.

Am Stadteingang von Elbing Janzarenegeschmiedmeister! Zwei Jungen des Jungvolkes grüßen hier den Führer. Anschließend hielt in Dichter Kolonne Deutschlands Jungvolk Garde, das Jungvolk, sprachvoll ausgerüstet und diszipliniert, mit feinen typischen großen Trommeln. Von den Tritten klangen die Glöden, von den Gebrühen heulen die Stenmen. Ganz Elbing ist auf den Beinen. Beim weiblichen Arbeitsdienst läßt der Führer noch einige Augenblicke halten. Am Ruß ist er nun den Nadeln umringt. Nun fahren wir durch Elbing's Straßen. Eines ist hervorzuheben: Diese ausgezeichnete Disziplin der ostpreussischen Bevölkerung.

Bei den Arbeitern der Schichau-Werke.

Gegen Mittag trifft der Führer in dem Schichau-Werk ein, um diesem größten Industriewerk Ostpreußens und seinen Arbeitern einen Besuch abzustatten.

Zunächst am Werkort ein erfreulicher Anblick: Die Werkstätten, die schon in Nürnberg vom Führer begrüßt wurden, und deren Angehörige hier Später bildeten. Lehrlinge und junge Arbeiter. Der Führer ging durch die einzelnen Betriebe, sprach hier und da mit den Arbeitern und ließ sich mit größtem Interesse die einzelnen Arbeitsvorgänge vorführen.

Einen ganz ausgezeichneten Eindruck machten die Lehrlingswerkstätten der Schichau-Werke, die wirklich muster-

gültig sind. Hier wird der Lehrling wieder im alten Handwerksinn erzoget und zu einem tüchtigen Facharbeiter herangebildet. Er wird nicht mehr als Handlanger in Kleinwerkstätten benutzt. Es war eine helle Freude, diese Lehrlinge, 14jährige Jungen, eifrig bemüht zu sehen, jeder an seinem Arbeitsplatz, das Beste dem Führer zu zeigen.

Der Führer lud dann die Lehrlinge ein, auf den Werkhof zu kommen, wo er vor den jugendlichen durch Sirenen-signale versammelten Bewohnern der Schichau-Werke herzliche und herzige Worte sprach. Ehre der Arbeiter unterrichteten diese kurze Rede. Da wurde das Lied „Heilig Vaterland“ zum Symbol des Befehlmisses, daß diese Arbeiter obliegen, und zum Schluß wurden die letzten Zeilen:

Du sollst bleiben dann
Wir vergehen“.

Bulgarien ist ruhig.

Ministerpräsident Tschewtschew über die Aufdeckung der Verschwörung.

Sofia, 3. Okt. Aus Anlaß der Ereignisse vom Mittwoch hielt Ministerpräsident Tschewtschew Donnerstagmorgen eine kurze Ansprache, in der er sich scharf gegen die Organisatoren der aufgedeckten Verschwörung wandte. Der Ministerpräsident erklärte, daß Bulgarien schwerster Gefahr entgangen sei. Verbündete und Verbrecher hätten das Land in Anarchie stürzen wollen. Die Verschwörer hätten eine lange Liste mit Personen aufgestellt gehabt, die ermordet werden sollten. An der Spitze dieser schwarzen Liste hätte der König, die Königin, der größte Teil der Minister, zahlreiche aus dem Vaterland verdiente Persönlichkeiten und mehr als 40 der besten Offiziere

Auf der Marienburg.

Am frühen Nachmittag ging die Fahrt weiter nach Marienburg. Die Bauern und Arbeiter an der Straße schenkten aus der verdienstlichen Tracht ihrer Gärten das Beste, um es dem Führer zu bringen. Bald waren unsere Wagen randvoll von blumiger Herbstpracht. In Marienburg waren Blumen auf alle Straßen gestreut. Hoch oben vom gotischen Marienort grüßten Janzarenbläser die heimkehrenden Vögelströme begrüßt hatten. Dann stand vor uns, ragen und mächtig, Ostdeutschlands herrliches und edelstes Bauwerk, die Marienburg.

Nach einem kurzen Anhalt beschäftigte der Führer unter Führung des Oberbaurates Schmidt und des Gauleiters Koch sämtliche Räume der Marienburg. Er ließ sich zahlreiche alte Kämpfer vorstellen. Erst in später Nachmittagsstunde ging die Fahrt weiter.

gestanden. Der Ministerpräsident richtete dann an die Bevölkerung den Aufruf, sich einmütig um den König und die Armee zu setzen.

Im Laufe der Nacht und des Donnerstagsmorgens wurden noch einige weitere Verhaftungen vorgenommen. Nach Durchsuhung seiner Wohnung wurde der Herausgeber und Chefredakteur des fürzlich verbotenen Blattes „Luzifer“, Popski, festgenommen. Die Lage ist, wie der Ministerpräsident erklärte, im ganzen Lande ruhig. Anlässlich des Jahresplanes der Erntedankfestung König Boris' und der Unabhängigkeitserklärung Bulgariens fand am Donnerstag in Sofia ein Festgottesdienst statt, an dem die Regierung und das diplomatische Korps teilnahmen. In den Provinzgarisonen fanden auch die angelegten Paraden und Vorbereitungen der Nationalverbände statt.

Hameln schon im Festschmuck.

Die letzten Vorbereitungen zum Erntedankfest auf dem Budeberg.

Hameln, 3. Okt. Der Budeberg, geistlich durch eine jahrhundertalte Überlieferung, kommt wieder einmal in der Mittelpunkt deutschen Geschehens. Im dritten Jahr des Dritten Reiches wird hier im Herzen Deutschlands am kommenden Sonntag erneut der große Staatsakt des Erntedankfestes feierlich begangen. Hunderttausende von Volksgenossen werden sich um den Führer scharen, um den Mann, der das Wort wahr gemacht hat, das am Denkmal im Teutoburger Wald auf dem mächtigen Schwert Hermann des Cheruskers steht: „Deutschlands Einigkeit meine Stärke — meine Stärke Deutschlands Macht!“

Hameln, die niehlungene Rattenfängerstadt, wird wieder, wie in den letzten beiden Jahren, den größten Teil der Gäste aufnehmen, die aus allen Teilen des Reiches nach dem Budeberg kommen. Schon heute hat die Stadt reichem Festschmuck. Die Einwohner sind mit der Ausschmückung der Straßen und Häuser beschäftigt. Auf allen Plätzen stehen zehn Meter hohe Erntekronen, aus vielen Sprühdornen liest man die Sinnprüche des kommenden Festtages. Eine Keuerung bilden die in den Hauptplätzen aufgestellten aus festem Stoff hergestellten mehr als mannshohen Bilder, die Vorgänge aus dem täglichen Erleben des deutschen Bauern zeigen. Eine besonders sinnvolle Neuschöpfung ist eine 11 Meter hohe Windmühle, die vor der Mühlenstraße aufgestellt ist und deren Flügel abends durch Glühlampen beleuchtet werden. Die vier Turmhallen der Stadt sind mit Tannengrün und Stroh angefüllt. Über 200 Frauen arbeiten hier bereits seit Tagen, um sechs Kilometer Girlanden und unzählige große und kleine Erntekronen zu binden. Die gesamte Einwohnerzahl Hamelns leistet seit Wochen fleißig Hilfe bei all den Arbeiten, die zur Ausschmückung des Erntedankfestes nötig sind. Die Truppenteile, die an der großen Schauübung der Wehrmacht teilnehmen, sind 3. T. schon in den umliegenden Dörfern einquartiert und haben bei der Landesplanung herzliche Aufnahme gefunden. Das Panzerbataillon Minden arbeitet an dem Bau von Brücken über die Weser, das Kavalleriebataillon Holzminden richtet das Gefechtsfeld her. Eine Flotte von 10 Dampfern liegt bereit, um viele tausende Volksgenossen auf dem kürzesten Weg von Hameln nach dem Budeberg zu bringen. Den ganzen Tag über herrscht am heutigen Donnerstag hier und in der ganzen Umgebung des Budebergs strahlender Sonnenschein. Die Wetterausichten sind auch für den Sonntag ausgezeichnet.

Luftsperrung über dem Aufmarschgebiet.

Berlin, 3. Okt. Das Reichsluftfahrtministerium teilt mit: Um eine Störung der Feierlichkeiten anlässlich des Erntedankfestes zu vermeiden, wird der Luftraum über dem Aufmarschgebiet Hameln — Wurmton — Bodenwerber — Cöppelnbrügge für Sonntag, 6. Okt. 1935 als Luftsperrgebiet erklärt. Ferner erkräftet sich ebenfalls für Sonntag, 6. Okt. 1935, in der Zeit von 17 bis 24 Uhr ein Luftsperrgebiet über Goslar am Bors. einschließlich eines Umkreises von 10 Kilometern um Goslar. Zuwanderungen werden mit Geldstrafen bis zu 150 RM. oder mit Haft bestraft, soweit nicht nach anderen Strafgesetzen eine höhere Strafe verwirkt ist. Die an den Vorführungen der Wehrmacht beteiligten Flugzeuge der Luftwaffe werden von dieser Verordnung nicht betroffen. Ausnahmen kann das Luftamt Hannover zulassen.

Der katholische Gottesdienst am Erntedanktag in Hameln.

Hameln, 4. Okt. Am Erntedanktag ist in der katholischen Pfarrkirche St. Augustinus in Hameln Gelegenheit zum Gottesdienstbesuch nach folgendem Plan: 5 bis 9 Uhr alle halbe Stunde eine heilige Messe, 9 1/2 Uhr letzter Gottesdienst und zwar Hochamt mit Predigt.

Achtung Budebergfahrer!

Die den Sonderzug benutzenden Budebergfahrer wollen nach Möglichkeit selbst eine wollene Decke für die Übernachtung mitnehmen. Außerdem wird empfohlen, sich mit Verpflegung für etwa einen halben Tag einzudecken. Die Geschäfte in der Umgebung des Budebergs werden am Sonntag geöffnet sein. Außerdem wird noch der Hilfszug Bayern für reichliche warme Verpflegung sorgen.

Der deutsche Bauer beteiligt sich am 6. Oktober am Erntedanktag auf dem Budeberg bei Hameln.

Gesamtversorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln unbedingt gesichert.

Besprechungen im Propaganda- und Ernährungsministerium.

Berlin, 3. Okt. Auf Antrag des Reichspropaganda-ministers Dr. Goebbels fanden am Donnerstag, den 3. Oktober, im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda und im Reichsernährungsministerium unter Führung der Herren Reichsminister Dr. Goebbels und A. Walthers Besprechungen über die Gesamtversorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln, insbesondere über die Lebensmittelversorgung Berlins statt. An den Verhandlungen, die dazu dienen sollten, der Bevölkerung über die gesundheitliche Versorgungslage am Lebensmittelmarkt und die Maßnahmen der Reichsregierung ein völlig klares Bild zu verschaffen, nahmen neben den maßgebenden Vertretern der beiden Ministerien und des Reichsanwaltes der Herren Staatsminister Dr. Lippert, stellvertretender Gauleiter Götlicher und Polizeipräsident Graf Hellendorf teil.

Es wurde festgestellt, daß die Versorgung der Bevölkerung mit Brot, Kartoffeln, Rind-, Kalb- und Hammelfleisch, Fischen, Milch, Eier, Zucker und vielen anderen Lebensmitteln unbedingt gesichert ist. Eine gewisse Verknapfung zeigt sich bei Butter und in geringerem Maße auch bei Schweinefleisch.

In Berlin ist bei Butter die augenblickliche Lage in der Hauptrolle auf Wagnis zu zurückzuführen, da die Reichs-feststelle gerade in den letzten Tagen ungewöhnlich große Sonderzuweisungen an Butter für Berlin vorgenommen hat. Im übrigen würden die zur Verfügung stehenden Butter-vorräte ausreichen, wenn die Bevölkerung sich eine durch die Sachlage gebotene Beschränkung im Verbrauch von Butter auferlegen und sich in größerem Umfang dem Bezug anderer Fettstoffe zuwenden würde. Eine solche vollständige Mitarbeit der Bevölkerung bei der Überwindung der augenblicklichen Schwierigkeiten in der Lebensmittelversorgung kann umso mehr erwartet werden, als der Reichsernährungsminister angeordnet hat, daß mit sofortiger Wirkung zusätzliche Mengen an Schmalz und Margarine zur Verfügung gestellt werden.

Der geregelten Versorgung der Bevölkerung mit Schweinefleisch soll eine Reihe weiterer Maßnahmen des Reichsernährungsministers dienen. Diese zielen u. a. darauf ab, daß der planlose und unkontrollierbare Aufkauf von Vieh außerhalb der amtlich zugelassenen Märkte unterbunden und das im Inlande erzeugte und aus dem Ausland eingeführte Vieh auf die Bedarfsgebiete gerecht verteilt wird. Die jetzt in Angriff genommene Maßnahmen des Reichsernährungsministers bedürfen zu ihrer vollen Auswirkung einer gewissen Anlaufzeit. Sie werden sich aber alsbald zugunsten der gesamten Verbrauchererschaft auswirken.



Ein historisches Bildmoment.

Die Gegner von heute als Freunde von einst: Der damalige Kas. Tosari und heutige Kaiser Haile Selassie als Gott des Königs Viktor Emanuel im Rom vor etwa 10 Jahren. Man sieht die Monarchen der beiden kriegführenden Völker bei einer Truppenparade. (Rechtsbild, R.)

Kampffront der deutschen Jugend.

Ein Aufruf des Regierungspräsidenten.

Lehrer, unterstützt die Propagandaaktion!

— Verwendet Wohlfahrtsbriefmarken! In diesen Tagen beginnt der Vertrieb der Wohlfahrtsbriefmarken, und zwar werden in diesem Jahr 10 verschiedene Marken mit Bildern von Frauen und Mädchen deutscher Stämme in ihren Trachten verkauft. Neben diesen Briefmarken wird eine Wohlfahrtskarte mit eingebundener 6 Pf.-Marke, die das Bild eines Mädels vom Böhmer Wald, ausgegeben. Es ergeht der Aufruf an die Bevölkerung, recht viel von diesen Wohlfahrtsbriefmarken zu verwenden.

— **Tannusbund (Rhein- und Taunusklub).** Die 9. Plannversammlung führte die Tannusbund nach Dörflein, dem Ziel der Wanderungen der 60 Ortsgruppen des Taunusbundes. Aus allen Richtungen kreuzten sie am Sonntagmorgen der ehemaligen Residenz der Nassauer Fürsten zu, in welcher der erwarteten Gästen ein festlicher Empfang bereitet war. Die Wiesbadener Ortsgruppe, über 130 Köpfe stark, nahm ihren Weg von Niederraden, nordöstlich am Hohen Stein nach Dörflein. Nach beendeter Frühstückspause lernten die Wanderer das reizvolle Wohlfahrtsgebiet kennen, welches einen Teil des Taunusgebietes einnimmt, welches einen Teil des Taunusgebietes einnimmt, welches einen Teil des Taunusgebietes einnimmt. Nach kurzer Zeit war das Wanderziel erreicht. Das altertümliche Städtchen hatte reizen Fahrenswege angelegt. Nach eingetragener Mittagspause versammelten sich die gesamte nach und nach eingetroffene Herde des Taunusbundes auf dem mit Birken gesäumten Plage vor dem Rathaus zu einer nachvollzogen Kundgebung, über die das „Wiesbadener Tagblatt“ in Nr. 267 vom 30. Sept. berichtet hat. Die Kundgebung wurde zur Befestigung des Schließes der Unionskirche und der sonstigen Sehenswürdigkeiten benutzt und nicht erst hat Dörflein ein so reges Treiben in seinen Straßen und Gassen gesehen. Der Abendzug entführte die Tannusbund vollbetrieblig in ihre Heimatorte.

— **Aufrufen von Kellern und Kellern unzulässig.** Die Städtische Polizeistelle teilt mit: In letzter Zeit mehren sich die Fälle, in denen von Geschäftsinhabern sogenannte Kellernaufrufe an Hütern oder an Fahnenmännern in Berggärten angebracht werden. Die Anbringung solcher Kellernaufrufe ist auf Grund der Baupolizeiordnung in Verbindung mit der Ortsstatute gegen die Verunstaltung der Stadt Wiesbaden und der Wiesbadener Straßenpolizeiordnung genehmigungspflichtig. Aus grundsätzlichen Erwägungen kann aber eine Genehmigung zum Anbringen von Kellernaufrufen nicht erteilt werden. Die Fahne ist ein Symbol und sollte nicht Kellernaufrufen dienen. Gesuche um Erteilung der Genehmigung hierzu sind daher zwecklos. Alle bereits angebrachten Kellernaufrufe müssen zur Beseitigung von Weiterungen umgehend wieder entfernt werden.

— **Nach ehrenvollem Wehrdienst Wiederertritt in die öffentliche Stellung.** Im Namen des Gesamtministeriums hat der preussische Finanzminister eine Verfügung erlassen, wonach Angehörige und Arbeiter, die zur Ableistung ihrer aktiven Dienstpflicht in der Wehrmacht oder ihrer Arbeitsdienstpflicht einberufen werden oder die freiwillig Wehrdienst oder Arbeitsdienst übernehmen, ohne Kündigung mit dem Eintritt in die Wehrmacht oder in den Arbeitsdienst aus dem Beschäftigungsverhältnis im öffentlichen Dienst auscheiden. Die Personen, die ihren gesetzlichen Wehrpflicht oder ihrer Arbeitsdienstpflicht ehrenvoll genügt haben, oder die unbeschadet früher aus dem aktiven Wehrdienst oder Arbeitsdienst ausgeschieden, werden auf ihren Antrag in das frühere Beschäftigungsverhältnis wieder übernommen. Ein Rechtsanspruch wird hierdurch nicht begründet. Der Antrag muss innerhalb von vier Wochen nach dem Ausscheiden aus dem Wehrdienst oder Arbeitsdienst bei der früheren Beschäftigungsstelle gestellt sein. Die aktive Dienstzeit und die Arbeitsdienstzeit wird als Rechtsdienstzeit angerechnet.

— **Wehrdienst nimmt Rücksicht auf Berufsausbildung.** Auf eine Anfrage des Reichsanwaltes des deutschen Handwerks wegen der Abführung der Wehrzeit durch die Einberufung zum Wehrdienst hat der Reichskriegsminister mitgeteilt, daß für die Heranziehung zum Wehrdienst das Einverständnis des gesetzlichen Vertreters oder bei Vorliegen eines des Lehrberufs nicht erforderlich ist. Dienstpflichtige, die sich in der Vorbereitung für einen Lebensberuf oder der Erlernung einer Kunst oder eines Gewerbes befinden, können jedoch für die Dauer der Berufsausbildung und zwar bis zu sechs Jahren, zurückgestellt werden, wenn sie durch die Einziehung zum Wehrdienst bedeutenden Nachteil erliden würden. Der begründete Zurückstellungsantrag ist von den Dienstpflichtigen spätestens am Tage der Ausfertigung der Kreispolizeibehörde vorzulegen. Treten später Zurückstellungsgründe ein, so ist nachträgliche Stellung des Antrages gestattet. Bei Verzicht der Einstellung von Freiwilligen erklärt der Minister, daß das Ablegen der Gesellenprüfung vor Dienstantritt nach wie vor erwünscht ist.

— **Kaminbrand.** Die Feuerwehre wurde am Donnerstag in das Eckhaus Poststraße und Bismarckring gerufen, wo ein Kaminbrand ausgebrochen war. Die Wehre leitete den Kamin ab und entfernte den brennenden Ruß in halbflüssiger Tätigkeit.

— **Jubiläum.** Am 1. Oktober feierte Bürovorsteher Max Pfeiffer der Handwerkskammer sein hundertjähriges Dienstjubiläum. Am Laufe dieser drei Jahrzehnte hat er sich durch sein engagiertes und lebenswichtiges Wesen und unermüdeten Fleiß die Achtung und Anerkennung nicht nur seiner Vorgesetzten, sondern auch der Kollegen und des hiesigen Handwerks errungen. Sowohl die Kammer, als auch aus Kollegenkreisen und von Seiten des Handwerks wurden dem Jubilar Ehrungen zuteil.

— **Wehrprüfung.** Vor der zuständigen Kommission bestand der Elektromechaniker Richard Bretz seine Wehrprüfung.

— **Küster zum Erntedankfest in der Bergkirche.** Am Vorabend des Erntedankfestes findet in der Bergkirche am 20. und 21. Oktober ein Küsterfest statt. Diefelbe wird gefeiert von Jugend und Gemeinde, Singchor und Instrumentalkreis. Es wird u. a. der 8. Psalm: „Der Herr ist der Herrscher, wie herrlich ist dein Name“ von Heinrich Schütz besungen. Die Jugend ist durch Bläserkorps und Siedertagen von Ernstfrau und Erntedankes handhabt beteiligt.

— **Kirchenmusik in der Marktkirche.** Im Erntedankfestgottesdienst am 6. Oktober, 10 Uhr, in welchem Landesbischof Dr. Dietrich predigt, wird als Kirchenmusik der 23. Psalm von Heinrich Schütz aufgeführt von den Damen: Fräulein Müller, Groell, den Herren Honappell, Groell. Leitung: Kirchenmusikdirektor Kurt Ull.

— **Wiesbadener (Spangenberg) Konseratorium.** Paul Rhein, Schüler des Kammermusiklers Joseph Zimmer, wurde als 1. Hornist an das Stadttheater in Trier versetzt.

— **Neue Winterfahrpläne!** Natürlich wie immer, ist auch die Königs Kursbuch (Jahresfahrpläne). Durch Einlegung neuer Schnellfahrpläne sind auf verschiedene Fahrpläne wichtige Veränderungen eingetreten. „Königs Kursbuch“ Verlag (Albert Koenig, G. m. b. H., Guben) enthält sämtliche Fahrpläne von Nord-, Mittel- und Süddeutschland, sowie Anschläge nach Süddeutschland und dem Ausland.

— **Wochenplan der Deutschen Theaters in Wiesbaden.** Sonntag, 6. Okt. (F 5), „Lohengrin“, Montag,

Der Gauarbeitsführer an die HJ.

Auf den Schultern der heranwachsenden Generation ruht eine schwere Verantwortung, die wir mit einem Willen und unbedingter Parteilichkeit zu tragen haben, wenn Geschlechter der Zukunft leben sollen! Diese Verantwortung wird nur der in ihrer ganzen Bedeutung erkennen und tragen, der durch die HJ. in den Geist nationalsozialistischer Weltanschauung eingeweiht und gefestigt ist, durch die Arbeit und die Härte des Arbeitsdienstes bewährt wurde und durch den Dienst als Soldat und Waffentragender der Nation den Beweis seiner jugendlichen Kraft und seines unerschütterlichen Willens gegeben hat.

Ich begrüße daher die Aktion der HJ., Möge ihr Ruf bei der deutschen Jugend und bei den deutschen Eltern volles Gehör und innere Zustimmung finden! Die HJ. und der Arbeitsdienst und HJ. fühlen sich einander kampfbereit, weil sie in der Erfüllung ihrer Aufgaben sich ergänzen und gegenseitig befruchten, dem gleichen Ziele dienen: Der körperlichen und seelisch-geistigen Erziehung der deutschen Jugend, die auf ihren starken Schultern Deutschlands Zukunft tragen soll.

Heil Hitler!
Gauarbeitsführer XXV.

Kampf und Sieg der Pimpfe.

Im Rahmen der großen Werbe- und Propagandaaktionen des Gebietes 13, Hessen-Rhein, der HJ. fand in Mainz ein Sportfest statt, bei welchem das Jungvolk aus Wiesbaden sich ebenso tapfer schlug, wie es überall, wenn es sein muß, auch kämpfte. Drei erste Siege konnte es mit nach Hause nehmen und erhielt so dreimal den Sieges-

Itanz. Im Korbballspiel gegen Mainz, im Entscheidungslampf um die Gebietsmeisterschaft erliefte es sich erst nach hartem Kampfe den Sieg. Das Korbballspiel, das ein Korbballspiel im kleinen ist und besonderen Mut verlangt, da fürchten die Wiesbadener fünfzehn gegen Mainz los und ließen sich auch nicht durch die 3. H. kräftigsten Kameraden der Nachbarstadt zurückfallen. Mit dem knappen Resultat wurde auch hier der Sieg mit nach Hause genommen. Der Mannschaftslampf, welcher die beste Jugendenschaft ermittelte, wurde wiederum eine Beute von den Pimpfen aus der Wehrmacht. Ein Sprung über ein Wehr, durch zwei Bälle unten durch, 50-Meter-Lauf, eine Runde auf der Laufbahn, 50-Meter-Purschläufe, Anziehen in Kolonne starten und der Einheitsführer dem Gebietsführer melden und das alles in der Zeit von 4,55 Minuten, das war eine Leistung, welche von niemandem erreicht wurde; mit weitem Zeitvorsprung siegte hier das Wiesbadener Jungvolk. Das war der Lohn für die viele Arbeit, die diesem Kampf vorausging. Erst beim Sportfest des Bannes und Jungbannes mußten sich die Pimpfen durchkämpfen, dann in Mainz als beste Jugendenschaft des Jungbannes 80 mit anderen 34 Jungbannern um den Sieg kämpfen. Und daß dieser Sieg alle Pimpfe mit vollem Gefühl befeuerte, das sah man am Schluß der Veranstaltung, als sie mit freudigen Gesichtern ab diesem schweren Kampf das Sportfeld verließen. Jungvolk hat das erste Mal geliegt.

Und wie die Pimpfe in Mainz in sportlichem Wettkampf kämpften, so ist es heute wieder beim Kampf, um die noch abzuweisenden Kameraden ihrer Klasse und Schule für die Jugend des Führers zu gewinnen. Durch Singstunden im Freien, Lichtbildervorträge, Fahrradformen, Elternabende und Feiernunden werden sie mit der HJ. zusammen für die einzige deutsche Jugend.

An alle Freunde der HJ. und des NS., besonders aber an alle Eltern ergeht die Bitte und der Aufruf:

Kommt und seht euch eure Jugend an bei ihren öffentlichen Vorführungen, besucht die Heime der HJ. und des NS., kommt zu den Plakonzerten am Freitag, 4. Okt., besonders abends um 20.30 Uhr auf dem Adolf-Hitler-Platz zu dem großen Zapfenkreis des NS. und des HJ. der HJ.

Heute abend 20.30 Uhr erscheint alles, der NS. und NS. des Bannes 80 spielt auf dem Adolf-Hitler-Platz den großen Zapfenkreis.

7. Okt. (F 6), „Prinz von Preußen“ (Ring NSAG), Dienstag, 8. Okt. (F 5), zum ersten Male: „Die 1111 Schachschach“, Operette von W. Kollo (Ring NSAG), Mittwoch, 9. Okt. (F 6), „Aida“, Donnerstag, 10. Okt. (D 6), „Cavalleria rusticana“, Freitag, 11. Okt. (F 6), „Der Student von Prag“, Samstag, 12. Okt. (F 6), „Drei alte Schachschach“, Sonntag, 12. Okt., außer Stammreihe, 14.30 Uhr: „Fantasia und seine Söhne“, außer Stammreihe, 19 Uhr: „Lohnhändler“.

Wiesbaden-Biedrich.

Im Einberufenen mit der Ortsgruppenleitung der NSDAP. finden die Gangesleistungen des Biedrichs in Wiesbaden-Biedrich am nächsten Sonntag (Erntedankfest) bereits um 9 1/2 Uhr statt, damit den Gottesdienstbesuchern noch genügend Zeit bis zum Antraten zur Erntedankfeier verbleibt. Während des Aufgehens des Erntedankfestes werden künstliche Glöden der Evangelischen Kirche, wozu besonders aufmerksam gemacht wird.

Wiesbaden-Schierstein.

Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ veranstaltete gestern abend im festlich dekorierten Saale „Ivoo!“ ein großes Militärkonzert, ausgeführt von dem Musikkorps des Inf.-Reg. 127. Nach dem Jahneineinmal der NS. begrüßte der Kreiswart der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ die überaus zahlreich erschienenen Besucher. Mit dem Marsch: „Einig und Hart“ und der patriotischen Feldwehrtäre: „Dem deutschen Volke“ eröffneten die Musikanten, unter Leitung des Obermusikleiters Krause, ihre Darbietungen. Mit Symphonien aus der Wagner-Oper: „Der Ring des Nibelungen“ und der Ouvertüre zur Oper: „Der Holländer“, stellte sie ihr gutes Können unter Beweis. Nachvollzogen erob die Kapazitäten über: „Wohlsinn“, den Höhepunkt des zweiten Teiles bildeten die „Historischen Märsche“ aus der Zeit des Mittelalters bis zur Gegenwart. Spontaner Beifall erging eine Wiederholung des „Badenweiler Marsches“, wie auch der Märsche für Janusz Korczak und Kesselpaule. „Reichsritter und Adolf-Hitler-Anhänger“. Obermusikdirektor Krause mit seinem Musikkorps wurde herzlich gefeiert, was nicht seinem Wunsche entsprach, wenn man bedenkt, daß erstmals wieder in Schierstein ein Militärkonzert gegeben wurde. Der durchschlagende Erfolg dieser Veranstaltung übertrug sich auf die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, die stets bemüht ist, den Volksgenossen etwas zu bieten.

Frau Luise Dabitsch, Fahrstraße 3, feierte am 3. Oktober in körperlicher und geistiger Frische ihren 82. Geburtstag.

Wiesbaden-Erdenheim.

Nachdem die Erdenheimer Jugend bereits seit Wochen eifrig mit den Vorbereitungen des Erntedankfestes beschäftigt war, hat der Vorabend im „Lorenz“ am Mittwoch als Generalprobe der Festspiele des Erntedankfestes bewiesen, daß Erdenheim am kommenden Sonntag in jeder Hinsicht gerüstet ist. Am Erntedankfest selbst wird ein gut zusammengestelltes Konzertprogramm den würdigen Auftakt der Übertragung von Büdeler geben, die auf dem Rathausplatz in gemeinsamer Ausbreitung übertragen wird. Der Nachmittag und Abend ist ganz auf den erwarteten starken Besuch der Gäste aus Wiesbaden eingestellt. Im festlichen Umzug wird die gesamte Dorfgemeinde gegen 4 Uhr zum Rathausplatz marschieren, wo ein feierlicher Dorfmittagessen die Teilnehmer zum Beginn am die Erntedankfesten vereinen wird. Anschließend wird in den Sälen und Gassen der Erntedankfest unter dem Motto: „Ein Vorabend in Erdenheim“ alles getan werden, um Land- und Stadtholz in schönem Volksfest zu vereinen und zu unterhalten. Zu wünschen ist, daß die Wiesbadener Bevölkerung dem Ruf des Bauernentums zahlreich Folge leistet.

Bei der Witwe E. die ihr Brot mit dem Auftragen von Zeitungen verdient, war eine Bekannte zu Gast. Nachdem sie zwei Tage das Goldtrug genossen und sich in das Brauttrauen der Goldgrube eingeweiht hatte, blieb sie am letzten Tag allein in der Wohnung, während Frau E. ihre Winterfahrpläne einholte. Beim Bestimmen fand man die

Abholung verschlossen und erwiderte bei näherem Zusehen, daß das am Vorlage eingezogene Zeitungspäckchen eine neue Partie gegen alle verkauft war. Die Betrügerin ist flüchtig.



**Nur nimm
Blick
in
Dr. Oetker's
Rechnenbuch:**

Der weiß die Vorzeichen
von allen Zahlen
und allen Zahlen!

Dr. Oetker-Druckerei, Wiesbaden, Markt 20/21
mit vielen Fortzügen, Abbildungen, Formeln

Rundfunk-Ede.

Beachten Sie am Samstag!

Reichssendung: 19 Uhr von Hamburg: Auftakt zum Erntedankfest 1935.

Berlin: 14.15 Uhr: 45 bunte Minuten. 15.30 Uhr: 30. auf Fahrt und in Rager. 18.15 Uhr: An der schönen blauen Donau. 20.10 Uhr: Die bunte Galerie. 22.30 Uhr: Fröhliche Stunde zum Wohlbefinden.

Breslau: 15.30 Uhr: Lebendige Literaturgeschichte. 18.30 Uhr: Ray Halbe, der 70jährige Dichter. 22.30 Uhr: Tanzmusik.

Hamburg: 18 Uhr: Unsere Komponisten und ihr Werk. 24 Uhr: Tanzmusik.

Köln: 16 Uhr: Der große Samstagabend. 18 Uhr: Kammermusik. 20.10 Uhr: Heiteres Wohlbefinden.

Königsberg: 18.20 Uhr: Orgelkonzert. 20.10 Uhr: Frontsoldaten-Kamerad ich lache dich. 22.30 Uhr: Sportfunk 1935.

München: 15.15 Uhr: Wieder von Hugo Wolf. 18.30 Uhr: Kirchengesänge für Orgel und Klavier. 20.10 Uhr: Sang und Klang aus Franksbergs Stadt. 21.10 Uhr: „Oktober“. 23 Uhr: Tanzmusik.

Stuttgart: 15 Uhr: NS-Jubiläum. 18.30 Uhr: „Das kurze Gedächtnis“. Ein heiterer Funkenabend. 20.10 Uhr: Festkonzert der 13. SS-Standarte. 24 Uhr: Nachtmusik.

Rundfunkempfang der Führerrede zum Erntedankfest.

Alle Wehrdienstige oder sonstige Schwerfällige, denen es nicht möglich ist, die große Kundgebung auf dem Kleinfeldchen zu besuchen, sind eingeladen, am Sonntag um 13 Uhr in unserer Geschäftsstelle, Lützenstraße 3, Erdgeschoss: die Rede des Führers tollenslos anzuhören.

Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer, RDR, Kreisgruppe Wiesbaden.

„Die Saat geht auf.“

Der neue Film der Reichsbauernführung.

Die Kreisfunktionsleitung zeigte gestern im Film-... Die Saat geht auf, der unter Spielleitung von Hans von Plessen aufgedreht worden ist. Die Handlung... Der neue Film der Reichsbauernführung.

H. an die Front! Pimpfe auf zum Sturm! Wir kämpfen für Deutschland und eine einige Jugend!

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Spuren verschwundener Döfer.

Frankfurt a. M., 3. Okt. Bei den Erdarbeiten im Zuge der Reichsautobahn sind oberhalb von Niederurzel Spuren des einstigen Döfers Mittelurzel gefunden worden. Die Bauleitung verständigte das Frankfurter Stadtgeschichtliche Museum, so daß noch rechtzeitig vor der Weiterführung der Arbeiten die notwendigen wissenschaftlichen Feststellungen gemacht werden konnten.

Gemeiner Raubüberfall.

Koblenz, 3. Okt. Ein an der Mosel wohnender KdF-Vetler aus Schiefen verjämte bei einem Ausflug nach hier den letzten Tag. Ein von ihm angelegener Bursche vertrat den Ausflügler zu seinem Aufenthaltsort an die Mosel zu führen. Anstatt diesen Weg einzuschlagen, führte der Bursche den Fremden in die sog. Kniebrache. Hier schlug er ihn ein und brachte ihm auch einen Armbruch und eine Schulterverletzung bei.

Vorsicht beim Benzin tanken!

Montabaur, 3. Okt. Glück im Unglück hatte ein Kraftwagenfahrer aus der Leipziger Gegend, der an einer hiesigen Tankstelle Benzin in seinen Wagen tankte. Obwohl der Tankstausch noch nicht vollständig erledigt war, ließ der am Steuer stehende Fahrer den Motor anspringen, und zwar mit dem Erfolg, daß das auf den Zylinderkopf überlaufende Benzin sofort Feuer fing und die Flammen aus dem Tank übergriffen.

Aus dem Regierungsbezirk, 3. Okt. Für die Zeit vom 10. Oktober bis 9. November ist zum Schutz der Felder und Gärten gegen fremde Tauben die übliche Taubensperre in Kraft gesetzt. Während dieser Zeitspanne haben die Besitzer von Tauben darauf zu achten, daß die Tiere so verwahrt werden, daß sie die betreffenden Felder und Gärten nicht aufsuchen können.

Wolke i. L., 3. Okt. Sonntag, 13. Oktober d. J., findet in Wörsen ein großer Sporttag statt, wobei die Waldlaufwettläufer und Kreis-Gebirgsorientierungswettläufer des Kreises Rhein, verbunden mit leichtathletischen Wettkämpfen (Wolkeiner Kampfpfeile) des Sportvereins 1920 Wörsen, zum Austrag kommen.

Feltrich bei Wörsen, 3. Okt. Auf der altkristlichen Fischeburg fand am Donnerstagnorgen der letzte Vieh- und Krautmarkt des Jahres statt. Während bei den Schweinen der Handel etwas gedrückt war, war er bei dem Rindvieh um so lebhafter. Bei den Schweinen verließ überhand. Das Rindvieh wurde zum größten Teil verkauft. Es waren angefahren 260 Ferkel und Käufer, 5 bis 6 Wochen alte Ferkel folgten 14 bis 16 RM., 6 bis 8 Wochen alte 16 bis 22 RM. Käufer folgten je nach Qualität und Ware von 25 bis 50 RM. Kinder im Alter bis zu 6 Monaten folgten 120 bis 160 RM. und solche von einem Jahr 180 bis 240 RM. Tragende Rinder 1. Qualität 400 bis 450 und die 2. Qualität 320 bis 380 RM. Hochtragende und frischmelkende Kühe 1. Qualität 450 bis 500 RM. und die 2. Qualität 350 bis 400 RM.



Bekanntmachungen.

Küchle der im Kindererholungsheim Schloß Dehen wohnenden Jungvolkspimpe.

Wie uns durch die Sozialabteilung des Gebietes 13 der H. mitgeteilt wird, kommen die 119 zur Erholung in Schloß Dehen wohnenden Jungen am Dienstag, 8. Oktober 1935, um 16.24 Uhr, am Hauptbahnhof Wiesbaden an. Eine besondere Beachtung auf die Eltern erfolgt nicht mehr.

Elville i. Rh., 3. Okt. Die Burg Elville ist in den Besitz der Stadt übergegangen. Die Übergabe erfolgte auf dem Tauschwege. Als Gegenleistung wird die Stadt Elville einen Bauplan zum Zwecke des Neubaus eines Postamtsgebäudes durch die Staatsforstverwaltung sowie einen Teil des Waldstrittes Sauerwallertpad an den Forsthaus abtreten. Die Burg, die im Jahre 1332 erbaut wurde, wird instandgesetzt und zunächst als Ortsmuseum hergerichtet.

Bingen a. Rh., 3. Okt. Im benachbarten Münster-Sarnsheim ereignete sich ein folgenschwerer Verkehrsunfall. Beim Überholen eines Personenautos geriet ein mit zwei Personen besetztes Motorrad in der Strahlenrinne ins Rutschen und erlitt eine 50jährige Frau und deren 5jährige Tochter. Die Frau wurde dabei gegen einen Stein geschleudert und trug einen schweren Schädelbruch davon. Das Kind wurde ein größeres Stück mitgeschleift und so schwer verletzt, daß es kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

Bad Emig., 3. Okt. Die letzte Kurliste verzeichnet insgesamt 25 457 Besucher, und zwar 17 319 Patienten und 8147 Kurgäste. Die Kurkapelle ist nach einem besonderen Abschiedskonzert nach Florheim zurückgekehrt.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M.



Der mit seinem Kern im Kanalgebiet liegende ausgedehnte Tiefdruckwirbel entwickelt einen kräftigen Ausläufer nach dem Mittelmeer hin, füllt sich aber sonst rasch auf. In seinem Bereich hat sich auch bei uns ungewöhnlich tiefer Barometerstand eingestellt, auch bedingt die Zufuhr feuchtmilder Meeresluft zeitweise Regen. Da sich über Norddeutschland in großer Ausdehnung Luftdruckanliegen eingestellt hat, und sich fortsetzt, muß mit einem allmählichen Vordringen kälterer Luft nach dem Festland gerechnet werden.

Witterungsansichten bis Samstagabend: Teils wolkig, teils heiter ohne nennenswerte Niederschläge. Temperaturen wenig verändert. Schwache Winde aus Süd bis Südost.

Die heutige Ausgabe umfasst 14 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“.

Uraufführung im Thalia-Theater:

„Diebesträume.“

Ein Film um Franz Ullst.

Der in deutsch-ungarischer Zusammenarbeit geschaffene Film „Diebesträume“, der hier im Thalia-Theater seine deutsche Uraufführung erlebt, gibt eine sehr erfindende und fesselnde Episode um den Tonbildner und Klaviervirtuellen Franz Ullst. Auf der internationalen Filmkunstausstellung in Venedig wurde er preisgekrönt und man versteht diese Ehrung angesichts der geschmackvollen, künstlerisch anspruchsvollen Behandlung, die Franz Ullst als Verfasser des Drehbuchs und Spielleiter dem Stoff angedeihen ließ. Im Mittelpunkt steht Ullst, porträtiert durch Franz Hertelich, der in unpaßlicher Würde eine große Künstlerkraft und gültiges Menschentum glaubhaft zu machen weiß. Die Begegnung mit Ullst wird zum Schicksal einer jungen ungarischen Komtesse. Von der Mutter her, die einst begabte Schülerin des großen Meisters war (von Olga Tschernow dargestellt mit liebenswürdiger Annuit der reifen Frau), trägt sie künstlerische Reigungen. Vor Ullsts Ruhm verneigt ihr der glänzende Alltag plötzlich Kopf, sie verläßt das Elternhaus und dem Verlobten, einem Sozialenoffizier (Hans Schuster), um dem verehrten Meister zu folgen. Doch der Standesunterschied, über den sie sich leicht hinwegsetzt, hat schwere Kämpfe im Gefolge, sie ist im Kreis der Künstler eine Fremde, und aufsteigende Reizung zu Ullsts Lieblingspfeiler (Karlberg Moa) blüht sie in Zurückgefallenheit des Gefühls. Ein tragischer Zwischenfall, ein Duell der beiden um die bewunderten Männer, treibt sie wieder nach Hause, da wird Ullst zum zweitenmal für ihre Zukunft aufstehend. Ungarn feiert seinen berühmten Sohn, in der auflebenden Begeisterung seines Künstlerjubelstums darf die Komtesse ein Werk des Meisters spielen, dabei ertrübt sie ihr wahres Gefühl und findet den Weg, auf den das Schicksal sie weiß. Erlebe die nach Ullst kann noch folgende Stimmungen. Zweifel und innere Kämpfe mit schlichten Mitteln glaubhaft machen, selbst tiefgehend und in reinem, zugleich etwas herbem Jungmännertum. Wie eindringlich in der Deutung der Menschen und Schicksale ist der Film auch kulturgeschichtlich interessant; bei sorgfältiger Schenheit des Rahmens hat er große, in der Massenbewegung imponierende Szenen bei den Konzerten Ullsts und läßt auch die Beziehungen des Meisters zu Richard Wagner anfliegen. Die Stimmung verleiht die nach Richard Ullst von Ernst Erich Buder sehr glücklich bearbeitete musikalische Hintergrundmusik. — Im Vorprogramm sehen wir neben der Tonwoche einen guten Kulturfilm von Leben und Tätigkeit der Döferschiffer. Is.

Advertisement for SAMMANNER-FUSSARZT shoes. Features the slogan 'Schuhe die helfen' and 'SAMMANNER-FUSSARZT der meistgetragene orthopädische Schuh'. Includes an image of a shoe and the address 'Wiesbaden, Langgasse 2.'

85 Kilometer Reichsautobahn.

Die Eröffnung.

Mannheim, 3. Okt. Auf Anordnung des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen, Dr.-Ing. Lohr, wurde am Donnerstagmorgen die in genau zweijähriger Bauzeit fertiggestellte gesamte Strecke Frankfurt - Darmstadt - Mannheim - Heidelberg dem öffentlichen Verkehr übergeben.

In der verkehrstechnisch und architektonisch ausgezeichnet gehaltenen Einbahn in Mannheim verarmten sich am Donnerstagmorgen zahlreiche Ehrengäste der Partei und des Staates, an ihrer Spitze der bayerische Gauleiter und Reichsstatthalter Wagner. Oberbürgermeister Büchel von der Obersten Bauleitung Frankfurt begrüßte die Gäste im Namen des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen und gab einen kurzen Überblick über die Arbeiten der letzten vier Jahre.

Frankfurt-Darmstadt-Mannheim-Heidelberg in 60 Minuten.

Mit dem seit 19. 5. d. J. in Betrieb befindlichen Autobahnnetz Frankfurt a. M. - Darmstadt - Heidelberg in der Fertigstellung der Strecke nach Mannheim - Heidelberg insgesamt 85 km Autobahn vollendet, die im Zuge der großen Nord-Süd-Linie Altona - Hannover - Kassel - Frankfurt a. M. - Mannheim - Heidelberg - Karlsruhe - Stuttgart liegen.

Die Einbahnführung auf der neuen Strecke ist gleichmäßig wie auf der Teilstrecke Frankfurt a. M. - Darmstadt. Durch den Verkehr durch Verkehrsader und Landwälder, große Strecken durch Eigenwald, Weideland, unterbrochen durch Lichtungen und kleine Felder. Ausläufer nach Osten in die Höhenzüge des Odenwaldes von Darmstadt bis Heidelberg. Am Fuße des Odenwaldes die Bergstraße mit ihren Burgen. Nach Westen wird über die Weite des Hessischen Riedes, Begrenzung durch die rheinischen Weinberge, Ortschaften und Bauernhöfe belebte malerisch die Niederung. Südlich der Vorhöfe Waldtrichter öffnet sich der Wald in die Redarebene, wieder im Osten die Bergstraße, im Westen mit Tümpeln und Kuppen die Südhänge Mannheims.

Die Autobahn hat von 1894 auf 1935 eine Betriebsleistung von 34 % mit sich gebracht. Ursache ist die allgemeine Verkehrsvermehrung und die Requirierung der Bahn, die manchen Fahrer auch unter Inkaufnahme größerer Umwege vom Besuch der Autobahn veranlaßt.

Von dem Gesamtverkehr zwischen Frankfurt a. M. und Darmstadt entfallen 55 % auf die Reichsstraße und 45 % auf die Autobahn.

Die Umänderung auf die Autobahn erfolgte im wesentlichen durch den Verkehrserleichter. Die Lastwagen konnten nicht im gleichen Maße einen Zeitausgleich oder gar eine Zeitersparnis wie bei den Personenzügen wegen der längeren Zufahrten erzielen. Die mit der Umänderung des Verkehrs verbundene Entlastung der Reichsstraßen hat eine Erleichterung der Sicherheit für deren Verkehr zur Folge.

Die Dauer der Autofahrt auf der alten Reichsstraße Frankfurt a. M. - Mannheim betrug rund 2 Stunden für ein Fahrzeug, das in den Eisdurchfahrten mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 30 km und auf den freien Strecken der Reichsstraße mit einer Geschwindigkeit von 60 km fährt. Bei einer Geschwindigkeit von 80 km auf der Reichsautobahn besetzten Fahrzeuge und

Und morgen abend? Alles kommt zum Adoll-Hiller-Platz. Eine öffentliche Filmvorführung um 20.30 Uhr wird aus dem Leben und Treiben im Zelllager erzählen.

von 60 km auf den freien Strecken der Zufahrten ergibt sich eine Fahrzeit von nur einer Stunde. Der Vergleich ergibt, daß die Benutzung der Autobahn eine

Zeiterparnis von 50 %.

bedeutet. Auf der Reichsstraße sind allein 40,5 km Weglänge innerhalb bebauter Ortstrassen mit 180 Kreuzungsstellen innerhalb 21 Ortschaften zu durchfahren. Auf der freien Strecke der Reichsstraße kommen weitere 20 Hauptkreuzungsstellen hinzu, von denen allein 6 Eisenbahn- und Straßenbahnkreuzungen sind. Für schnellfahrende Wagen ergibt sich auf der Reichsstraße eine Fahrdauer von 1 Std. 35 Min., auf der Autobahn dagegen nur eine Fahrzeit von 50 Min.

Daß benötigt gemaltige Leistungen in so kurzer Zeit bewältigt werden konnten, ist nur auf die selbstlose Einheitsbereitschaft aller beim Bau beteiligten Arbeitssamern der Stütze und der Hand zurückzuführen, die Holz darauf waren, an dem großen Werk des Führers mitarbeiten zu dürfen.

Erster Schnellomnibusverkehr.

Am Donnerstag, zur selben Zeit, da die neue Autobahnstrecke Darmstadt - Mannheim - Heidelberg dem Verkehr übergeben wurde, fuhr der erste Schnellomnibus der Reichsautobahn am Frankfurter Hauptbahnhof ab und erreichte damit auch den regelmäßigen, durchgehenden Schnellomnibusverkehr Frankfurt a. M. - Mannheim, bzw. Frankfurt a. M. - Heidelberg. In stöcker Fahrt ging es in den bequemen Stromlinienwagen zunächst nach Mannheim und von hier nach Heidelberg, vorbei an den fahnengehmigten Einfahrstellen der neu eröffneten Straße. Die erste Fahrt zeigte jedenfalls, daß die bereits planmäßig festgelegten Fahrzeiten ohne weiteres einzuhalten sind, so daß die Reisenden nunmehr auch auf der rezipollen Autobahnstrecke durch eine zusätzliche Linie zu festgelegten Zeiten nach Heidelberg und Mannheim fahren können.

Der Erntedankfest 1935 wird ein leuchtendes Fest auf dem Wege des geeinten deutschen Volkes in die große Zukunft Deutschlands sein.

Eröffnung des 7. deutschen Zahnärztetages.

Berlin, 3. Okt. Im Langensiedel-Birchow-Haus wurde heute vormittag der 7. deutsche Zahnärztetag, der in Verbindung mit der 72. Tagung der deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde bis zum 6. Oktober stattfindet, vom Reichszahnärztführer Dr. Etzold feierlich eröffnet.

Erschienen waren u. a. Reichszahnärztführer Dr. Wagner, Ministerialdirektor Dr. Gütt in Vertretung des Reichsministers des Innern.

An der Tagung nahmen rund 1400 reichsdeutsche Zahnärzte teil, ferner 200 Wissenschaftler und Zahnärzte des Auslandes. An den Führer wurde ein Begrüßungsgramm gelangt.

Sechs Zahnärzte, die das stolze Erinnerungszeichen am Band vom 9. November 1923 tragen, und 62 Zahnärzte, die Träger des goldenen Parteizeichens sind, wurden in Anerkennung ihrer politischen Aufgeschlossenheit und Opferbereitschaft unter lebhaftem Beifall der Versammlung die Ehrenmitgliedschaft der deutschen Zahnärzteschaft verliehen.

Der Reichszahnärztführer Dr. Wagner wünschte der Tagung namens der Reichsleitung der NSDAP, den besten Erfolg. Die Lösung der besiedlungspolitischen Probleme und die Mitwirkung an der Reinhaltung und Stärkung der Rasse gehören zu den vornehmsten Pflichten unserer Heilberufe und damit auch der deutschen Zahnärzteschaft. Die Zusammenführung der Zahnärzte mit den Dentisten zu einem einheitlichen Berufskörper bleibe nach wie vor das Ziel, weil der jetzige Zustand den Interessen einer wirksamen Volksgesundheitspflege abträglich sei.

Es sprach dann in Vertretung des Reichsministers des Innern, Ministerialdirektor Dr. Gütt. Mit besonderem Nachdruck wies er daraufhin, daß das Grundgesetz für den Wiederaufbau unseres Volkes das eiserne Gesetz der Ungleichheit der Menschen sei.

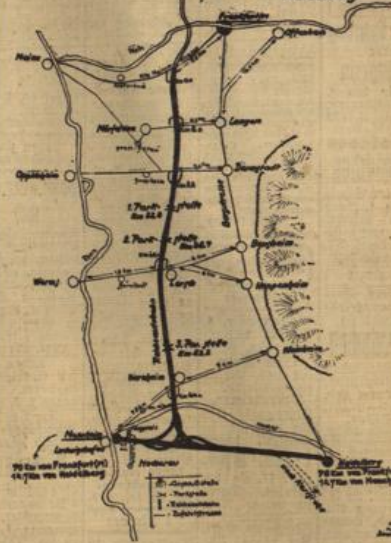
Krieg in der Schule.

Schlägereien zwischen Italienern und Negerschulkindern.

New York, 4. Okt. Die kriegerischen Ereignisse in Abyssinien haben bereits auf eine Volksschule im New Yorker Stadtteil Brooklyn übergegriffen, wo es zu fundenlangen Schlägereien zwischen italienischen und Negerschulkindern kam. Im Verlauf der Kämpfe erschienen auch über tausend Eltern der Kinder auf dem Kampfsplatz und nahmen fest gegen einander Partei. Der Polizei gelang es nur mit großer Mühe, die Menge zu zerstreuen.

Angesichts der starken Erregung, die der italienisch-abessinische Krieg bei den hiesigen Italienern und Negern ausgelöst hat, wird mit weiteren ähnlichen Zusammenstößen gerechnet.

Skizze über die Fernstrecke Frankfurt - Mannheim - Heidelberg.



100 Millionen Japaner.

Tokio die zweitgrößte Stadt der Welt.

Die vierte Volkszählung in Japan ist beendet worden. Ihr Ergebnis wird nicht nur die Japaner selbst überrascht haben, sondern dürfte gleichzeitig die ganze Welt aufhorchen lassen. Denn es steht schon jetzt fest, daß Japan die 100-Millionenengrenze überschritten hat und sich damit in die Reihe der größten Nationen der Welt einordnet. Noch besteht zwar zwischen Japan und den Vereinigten Staaten ein Unterschied in der Bevölkerungszahl von rund 20 Millionen Menschen, aber es wird wohl nicht mehr lange dauern, bis Japan auch diese Zahl erreicht hat, wenn das Wachstum seiner Bevölkerung in diesem Tempo weiter anhält. Noch im Jahre 1930, bei der letzten Volkszählung hat Japan mit Einschluß seiner Siedler auf dem asiatischen Festland und auf den Inseln des Pazifik erst 91 Millionen Menschen gezählt; in kaum fünf Jahren ist die japanische Bevölkerung demnach um fast 10 Millionen gewachsen.

Dieses gewaltige und imponierende Wachstum eines Volkes ist natürlich auch auf das Wachstum seiner großen Städte nicht ohne Folgen geblieben. Die jetzt beendete Volkszählung hat jedenfalls ergeben, daß die Hauptstadt Tokio die 6-Millionenengrenze bereits erreicht hat und damit zur zweitgrößten Stadt der Welt aufgerückt ist.

Der Umbau des Großgrundstücksenders Leipzig beendet. Der Um- und Erweiterungsbaue des Großgrundstücksenders Leipzig an dessen Stelle seit Anfang Juni ein Ersatzgrundstücksender mit verringerter Leistung arbeitet, ist nunmehr beendet. Durch eine neue Antennenanordnung ist der Versorgungsbereich des Großgrundstücksenders Leipzig bedeutend vergrößert worden. An Stelle eines Senderumkreises von bisher 80 bis 100 Kilometer wird ein solcher von etwa 100 bis 130 Kilometer jederzeit - tagsüber und nach Eintritt der Dunkelheit - mit gleichmäßig lautstarkem und ununterbrochenem Empfang verfolgt werden können, was einer Vergrößerung der vom Großgrundstücksender einwandfrei versorgten Fläche von etwa 70 v. H. entspricht.

Bei dem Brande des Wiesbadener Zoologischen Museums, dessen Sammlungen im Laufe von rund 150 Jahren zusammengebracht wurden, sind etwa 60 000 Schauhäute und 30 000 zum Ausstopfen vorbereitete Vogelbälge vernichtet worden. Insbesondere wurde die berühmte Vogelsammlung des Museums völlig vernichtet, die einen hohen Wert darstellte. Die 50 000 Bände umfassende Bibliothek ist durch Wasserbeschädigungen, konnte aber vor der Vernichtung gerettet werden.

Den Vergleisergebnissen 24 Stunden am Seil gehalten. Bei einer Klettertour am Stadiwandgrat im Schneeberger Gebiet führte ein Bergsteiger 30 Meter tief ab. Er wurde von seinem Gefährten am Seil gehalten. Einer Rettungsperdition gelang es nach 24 Stunden schwerer Bergungsarbeit, zu den beiden vorzudringen. Während dieser ganzen Zeit überlebte der ununterlegt gebliebene Bergsteiger seinen bewußtlosen Gefährten.

Überschwemmungen in Venedig. Ein seitiger Schirokko, der gestern über Norditalien wehte, vernichtete in Venedig eine Hochflut. Die gestauten Wassermassen der Laguna traten über die Ufer der Kanäle und überschwemmten die tiefergelegenen Teile der Stadt. Der Platzspiel wurde überflutet und hat das seltsame Bild eines von Säulen und Galerien umgebenen Sees.

Advertisement for Tungsram-D-Lampen. Text: 'Die D-Lampe gibt bis zu 20% mehr Licht'. Includes a table of prices and a slogan: 'leuchten heller - doch der Zähler läuft nicht schneller'.

Ufa-Palast

Marktpl. 9, Wilhelmstr. 36, Tel. 27964



Heute 4⁰⁰ 6¹⁵ 8³⁰
Erstaufführung



Ein Meisterwerk der Regie und Darstellung:



Ein idealer Gatte

Ein meisterhaft gespielter feinsinniger Terra-Film nach dem bekannten gleichnamigen Bühnenstück von Oskar Wilde

mit **Brigitte Helm • Sybille Schmitz**

Carl Ludwig Dichtl

Georg Alexander, Paul Henckels, Werner Scharf

Pressstimmen:

... Man kann den Film, dessen durchwegs vortreffliche Außenaufnahmen in London gedreht wurden, als sehr gut gesehener Ausschnitt aus dem englischen Gesellschaftsleben bezeichnen.

Völkischer Beobachter

... Dieser Film ist ein Beispiel dafür, mit welcher Virtuosität man heute Stoffe meistert, die sich eigentlich von vornherein einer filmischen Bearbeitung verschließen. Herbert Seipin als Regisseur führte eine Schar hervorragender Schauspieler ...

Der Angriff

Reichhaltiges Vorprogramm und die neueste Ufatonwoche

UFA - PALAST

Sonntag, den 6. Oktober:
Einmalige Frühvorstellung
des sensationellen Tonfilms



Abenteuer im Meeresgrund

Bilder, wie sie nie zuvor eines Menschen Auge erschaut — Ein Drama aus der schweigenden Tiefe des Ozeans. — **Menschen im Kampfe mit Haien und Polypen** Die Tiefe des Meeres war die Wiege dieses Filmes. — Die Meeresungeheuer sind seine Darsteller. — Der Seetotfisch — Gespenster der Tiefsee. — Ein Seeabenteuer, wie man es noch nie erlebt hat. — Das nun in (zum Teil farbigen) Bildern zu sehen, ist überwältigend. — Jules Vernes Phantasie ist übertraffen! — Vorher: **Tonwoche.** **Beginn 11.15 Uhr.** Jugendliche Ermäßigung.

CAPITOL

Ein herrlicher Ufa-Film!

„Barcarole“

Gustav Fröhlich
Lida Baarova

Flechte

Santifiken, Aushöhlen, Wundheilmittel, behandeln Sie erfolgreich mit **Levain-Creme und -Seife.** Seit über 20 Jahren bewährt. **Kohlensäure-Präparat Dr. Petermann.** Kirchstraße 20, Salon-Dräprie, Eickert, Marktstraße 9, 3537

Wareneingangsbücher

zum 1. Oktober 1935
Koch am Eck



Verfälschte Insertion im meistgelesenen Wiesbadener Tagblatt schafft Umsatz!

Kurhaus **Samstag, 5. Okt.**
20 Uhr, großer Saal

Einziges Tanz-Gastspiel der berühmten Tänzerin

Norda Mata (Peking)

Orientalische Kulturtänze

Aus dem Programm:
Impressionen aus Angkor, a) Dechungoltanz, b) Tanz der Naga (Kobra-Tanz), c) Operntanz, d) Tanz der Priesterin.
Nagoromo. Ein Solo aus dem Noh-Spiel Hagoromo, einem altklassisch japanischen Mysterienspiel.
Phantasie nach chinesischen Tempelriten. Tänze, die n. Motiven d. Tempel in Peking u. n. d. mit diesen verbunden. Mythen entstanden sind
Eintrittspreise: RM. -.50, -.75, 1.- u. 1.50.

Samstag, 5. Oktober 1935

abends 8 Uhr in den Räumen d. Paulinenschlößchens

OKTOBERFEST

nach echt bayerischer Münchener Art.
Wollen Sie einige recht frohe Stunden erleben, dann kommen Sie zu uns, Sie bereuen es nicht.
Tansen frei! Eintritt nur 50 S., Karten an der Kasse.

Bayern-Vereinigung „Bavaria“

gegr. 1892

Geschäftsübernahme

Meiner werten Nachbarschaft, Freunden und Bekannten die ergebene Mitteilung, daß ich ab 1. Oktober das Restaurant **„Zum Niederwald“** Niederwaldstraße 10 übernommen habe. **Wormser Apostelbräu** **Reinholdauer Wölfe Natur**

Samstag, 5. Okt.: Schlachtfest
Um geneigten Zuspruch bittet
Familie Karl Bissinger.

Kino für Jedermann

Bleichstraße 5

Greta Garbo in

Der bunte Schleier

Anfangszeiten d. Haupttitels:
3.00, 6.10, 7.20, 9.00 Uhr.
Unübertrefflich! Jan. Wiedergabe

Im Liebes- din Tofsin

von **Paul Warkentin**

Offenbacher Lederwaren

Kirchgasse 51
und
Langgasse 44



„Rosenhof“

Lahnstraße 22.

Samstag und Sonntag: Schlachtplatte!

Es ladet ein **Frau L. Wiegandt.**

Restaurant • Konditorei
Weinstube

Die feine gemütliche Gaststätte Wiesbadens
Täglich: **Künstler-Konzert**

Preiswerte erstklassige Küche, bestgepflegte Biere.

Lästige Haare Hautfehler entfernt
Kosmetisch. Institut Gronau
Wilhelmstraße 60, Telefon 23017

Jenny Jugo



in **„Pygmalion“**

Es ist einer der lustigsten Filme der neuen Saison.

Jenny Jugo

Gustaf Gründgens
Anton Edthofer
Eugen Klöpfer
Olga Limburg

ab heute Freitag

Film-Palast

Wo. 4, 6.15, 8.30 So. 3, 5, 7, 9 Uhr

Eintrittspreise:
50 S. 70 S. 90 S. 1.10 M.

ROEDER-HERDE

Junker & Ruh-Gasherde
kennt jede Hausfrau.
Zuverlässig, sparsam
und nicht teuer.

FRORATH
Eisenwaren
Kirchgasse 24.

APPELL an die Kaufleute sind Anzeigen im Wiesbadener Tagblatt

Sehen Sie, für ein Los verliert es immer!



E. Kern
Staatliche Lotterie-Einnahme
Wiesbaden
Rheinfeldstraße 28 — Tel. 24231
1/2 Los nur 3 RM.

Sport und Spiel.

Das Feldbergrennen entscheidet drei Meisterschaften.

Kampf bei den Motorrädern.

Im deutschen Motorsport wird in diesem Jahre in fünf Motorradklassen eine Deutsche Meisterschaft für Motorräder mit und ohne Seitenwagen, und außerdem eine Deutsche Bergmeisterschaft für Kraftwagen vergeben. Für die Deutsche Motorradmeisterschaft finden sechs Konferenzen, von denen fünf, nämlich das Hertenriede-Rennen, das Marienberg-Triple-Rennen, das Kesselbergrennen, das Rundfremdenrennen in Hüringen und der Große Bergpreis von Deutschland bereits entschieden sind. Das Feldbergrennen bildet also den Abköhler der Meisterschaft und hat für drei Motorradklassen noch entscheidende Bedeutung. Die Situation in den einzelnen Kategorien ist folgende:

In der Klasse A bis 250 ccm ist der DKB-Fahrer Geiß bereits Meister, denn er hat einen Vorsprung von 8 Punkten und kann nicht mehr eingeholt werden, weil es für den ersten Platz nur fünf Punkte gibt. (Der zweite, dritte und vierte Platz werden mit drei, zwei und einem Punkt bewertet.) Es ist bezeichnend für die Abertierigkeit der DKB-Maschine, daß auch die Maschinenfabrikanten, H. Winkler, S. Kluge, Müller, Klein und B. Winkler, alle diese Maschinen fahren.

In der Klasse B (350 ccm)

liegt die Entscheidung zwischen den beiden NSU-Fahrern Steinbach und Wellmann. Steinbach hat nur drei Punkte Vorsprung, aber Wellmann ist ebenso tüchtig wie ehrgeizig. Der Rudge-Fahrer Petruschke hat theoretisch zwar die Möglichkeit, Steinbach noch einzuholen und Wellmann sogar zu überholen, aber das wäre nur der Fall, wenn es ihm gelänge, das Rennen dieser Klasse zu gewinnen. Aber auch dann dürfte Steinbach sein Punktergebnis beibehalten sein und Wellmann dürfte höchstens Dritter werden.

Am interessantesten ist die Situation aber in der 500-ccm-Klasse,

denn Mansfeld, der Inhaber des Feldberg-Rekords und Bauhoffer, einer unserer tüchtigsten und ältesten Motorradfahrer, liegen mit je 11 Punkten zusammen in Führung. Und nur mit einem Punkt Abstand folgt schon ein ganz gefährlicher Gegner: Steinbach auf NSU.

In der Klasse F (Motorräder mit Seitenwagen bis 600 ccm) ist Schumann auf NSU die Meisterschaft nicht mehr zu nehmen, denn der einzige, der sie ihm noch streitig machen könnte, der Godesberger Loos auf Imperia, startet diesmal leider nicht.

In der Klasse G (Motorräder mit Seitenwagen bis 1000 ccm)

liegt die Entscheidung zwischen Braun-Karlsruhe auf Horex und Schumann auf NSU. Braun braucht nur zwei weitere zu werden, damit ihm der Gesamtsieg sicher ist.

Die Deutsche Bergmeisterschaft für Kraftwagen ist praktisch bereits entschieden, denn Stud auf Auto-Union hat schon 10 Punkte, während alle übrigen Fahrer weniger als 5 Punkte haben, so daß sie ihn nicht mehr einholen können.

Nachstehend der Stand der Meisterschaften in den einzelnen Klassen:

Solo-Motorräder: Klasse A bis 250 ccm: Geiß 20 Punkte, S. Winkler 12 P., E. Kluge 5 P., A. Müller 3 P. (sämtlich auf DKB). — Klasse B bis 350 ccm: Stein-

bach 12 P., Wellmann 9 P. (beide auf NSU), Petruschke auf Rudge 7 P., J. Wolff auf Veloc. 5 P. — Klasse C bis 500 ccm: Mansfeld 11 P., Bauhoffer 11 P. (beide auf DKB), Steinbach auf NSU 10 P., D. Vog auf DKB 8 P.

Motorräder mit Seitenwagen: Klasse F bis 600 ccm: Schumann auf NSU 14 P., Loos auf Imperia 10 P., Rahmann auf DKB 8 P., A. Schneider auf NSU 7 P. — Klasse G bis 1000 ccm: R. Braun auf Horex 18 P., Schumann auf NSU 15 P., Ehrenbruch auf Imperia 6 P., Babl auf Douglas 5 P.

Kraftwagen: Hans Stud auf Auto-Union 10 P. Alle anderen Fahrer weniger als 5 P.

Erste Trainingsergebnisse.

Am Donnerstag begann auf der bekannten Taunusrennstrecke am Feldberg das offizielle Training. Wie nicht anders zu erwarten war, herrschte zwischen Hohemark und Feldberggipfel bereits ein recht lebhafter Betrieb. Fast 60 Fahrer führten bis zu drei Trainingsrunden durch. Obwohl die Strecke durch den Regen auf dem oberen Teil etwas glatt war und Nebel die Sicht fast behinderte, wurden doch schon recht beachtliche Zeiten gefahren.

Der NSU-Fahrer Steinbach war bei den Motorrädern mit Fahrzeiten von 7:35,6 und 7:31,2 Min. für die 12 km lange Strecke der Schnellste, seine Zeit entspricht einem Durchschnitt von 96 Stdn. Neben ihm unterbot nur noch der Berliner Petruschke auf Rudge mit 7:41,5 die 8-Min.-Grenze. Dicht darüber lagen die Zeiten von Hecht (Schweiz) auf Motozocole, Mansfeld auf DKB, und Koplus auf Rudge. In der 500er-Klasse fuhr Heilischmann auf NSU mit 7:48,4 die schnellste Zeit. In der Viertelliter-

Alfjechin gewann die 1. Partie.

Beginn des Kampfs um die Schach-Weltmeisterschaft.

Amsterdam, 3. Okt. Vor einer sehr großen Zuschauermenge begann Donnerstagnachmittag in Amsterdam die erste Partie des Schach-Weltmeisterschaftskampfes zwischen dem Titelverteidiger Dr. Alfjechin und dem holländischen Herausforderer Dr. E. L. van Nieuwkerk. Die nach 30 Zügen von Dr. Alfjechin gewonnen wurde, da sein Gegner sich zum Aufgeben entschloß.

Hans Kalkhof steuerte 170 Siege.

Der erfolgreichste Rennstewermann tritt ab.

Mit Ablauf des Rennjahres 1935 ist Hans Kalkhof, Deutschlands erfolgreichster Rennstewermann, in den „Sportlichen Auland“ getreten. Mit 17 Jahren begann Hans Kalkhof für den Rainzer R. W. seine einzigartige sportliche Laufbahn, und sein erster Start war zugleich sein erster Stewermannsieg. Da er seines geringen Gewichtes wegen — er wog nur 99 Pfund — als Fahrer nicht in Frage kam, so blieb er der Rennstewermann des Rainzer R. W. Schon mit half er der berühmten Eismaner-Mannschaft bei Rainzer den „Kaiser-Bierer“ in Grünau gewinnen. Nach nach der Kriegsjahren in vorderer Front hieß Kalkhof wieder ins Rennboot, um mit dem „Kaiser-Bierer“ 1927 seinen 100. Sieg zu feiern. Schließlich erreichte er den bisherigen „Stewermanns-Rekord“, den der Mannheimer Ruderer Heinrich Apfel mit

Am Erntedanktag teilweise Sportverbot.

Die Pressestelle des Reichssportführers teilt mit: „Auf Veranlassung des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda unterliegt ich im Hinblick auf den Erntedanktag, der am 6. Oktober begangen wird, am Sonntag sämtliche Sportveranstaltungen in der Zeit von 10 bis 16 Uhr.“

gez.: I. B. Freimeyer.

Klasse kam der Karlsruhe-Trion mit seiner DKB auf 8:37,4 Min., er war also ebenfalls erstaunlich schnell. Toni Babl (Wiesbad) war mit seiner selbstgebaute Douglas-Maschine der schnellste Seitenwagenfahrer. Er schaffte 8:01 Min. Zum nächsten kam der NSU-Fahrer Schumann in beiden Klassen mit 8:42,2 und 8:43 Min.

Der in dieser Woche mit einem schönen Erfolg aus England heimgekehrte Kohrausch war mit 8:17,8 Min. — 88 Stdn. der schnellste Kennwagenfahrer. Bei den Sportwagen erzielte der Schwabinger Altmann auf einem 1 1/2-Liter-BMW mit 8:58,6 Min. die beste Zeit. Hans Stud, der ebenfalls schon eingetroffen ist, war am Donnerstag nur Zuschauer, er nimmt das Training erst am Freitag an.

Die Ortsgruppe Wiesbaden des DKB.

fährt geschlossen zur Rennstrecke. Gemeinsames Abfahren morgens 7 Uhr an der Bahnhofsstraße, Richtung Eisenhand. Gölle willkommen. Die Eintrittskarten sind im Vorverkauf auf der Geschäftsstelle des DKB. Ortsgruppe Wiesbaden, im Verkehrsbüro Theater-Kolonade, erhältlich. Schluss des Vorverkaufs heute Freitag, 4. Oktober, abends 6 Uhr.

Der Start

befindet sich an der Hohemark bei Kilometerstein 13,4. Ziel: auf dem Feldberg bei Kilometerstein 2,5. Startbeginn: 10 Uhr. Die Rennstrecke wird um 9:30 Uhr für jeden Besucher geperert.

155 Siegen hielt, und als im Juni dieses Jahres die hoffnungsvolle junge Rainzer Mannschaft, in der Gültigkeit von Pallanza auf dem Lago Maggiore zum viel beachteten deutschen Sieg über Italiens Meisterschaft kam, da war dieser Erfolg zugleich sein 170. und letzter Stewermannsieg. Sonderbarer Weise befindet sich unter Kalkhofs zahlreichen und kostbaren Trophäen keine deutsche Meisterschaft.

Deutsche Ringer in Stockholm.

Siege und Niederlagen beim internationalen Turnier.

Die Reihe der großen internationalen Turniere der Amateurringer begann am Donnerstag in Stockholm Konerthaus, 38 der besten europäischen Ringer, darunter einige Europameister, sind am Start. Deutschland, Schweden und Finnland haben ihre besten Kräfte nach Stockholm geschickt. Die deutschen Teilnehmer waren mit wechselndem Erfolge tätig. Gehring, Sperling, Schäfer und Hornjischer blieben siegreich, während Landin und Seelenbinder geschlagen wurden. Hornjischer führte übrigens die schnellste Entscheidung des Abends herbei. Die Ergebnisse:

Federgewicht: Gehring (Wahlwiggshafen) besiegt Nilsson (Schweden) nach 13:55 Min. durch Überführung. Leichtgewicht: Sperling (Dortmund) besiegt Hansson (Schweden) mit 3:0 nach Punkten. Dlofson (Schweden) besiegt Koskola (Finnland) nach 12:55 Minuten. Beltergewicht: Schäfer (Schiffertal) besiegt Andersson (Schweden) mit 2:1 nach Punkten.

Mittelgewicht: Landin (Wahlwiggshafen) verliert gegen Johstoft (Schweden) mit 3:0 nach Punkten. Besten (Finnland) besiegt Gröberg (Schweden) nach Punkten.

Halbschwergewicht: Seelenbinder (Berlin) verliert gegen Europameister Gabler (Schweden) mit 3:0 nach Punkten.

Schwergewicht: Hornjischer (Wünnberg) besiegt Svensson (Schweden) nach 8:20 Min. durch Selbstfall. Nyman (Schweden) besiegt Herlind (Schweden) mit 3:0 nach Punkten.

Sport-Rundschau.

Südwest-Rachwuchs probiert.

Im Frankfurter Sportfeld sind augenblicklich die besten Rachwuchs-Fußballspieler aus dem Gau Südwest in einem Lehrgang vereint. Am Mittwoch spielte nun eine Kurpfaffen-Elf gegen eine Frankfurter Rachwuchs-Elf, wobei es beiderseits recht gute Leistungen gab. Die Partie endete 3:3 (2:2). Die Tore von Frankfurt schossen Koll, Groß und Staub, für die Kurpfaffen waren Hoch-Birmalmes (2) und Lindemann-Tiffenbach erfolgreich.

Knapper italienischer Sieg in Warihaus.

Der 5. Tag des Internationalen Warihaus Reitturniers wurde leider durch einen anhaltenden Regen empfindlich gestört, so daß der Preis der politischen Times, eine der wichtigsten Preisungen der Veranstaltung, nur wenige Zuschauer angelockt hatte. In diesem zweifachen Springen kam der italienische Oblt. Boniventto mit „Serge“ und „Konco“ fast fehlerlos über den Kurs. Oblt. Brandt, der zusammen mit Ugel Holt in Vorjahr den Wettbewerb gewonnen hatte, wurde vom Pech verfolgt. Mit „Lora“ und „Baron“ kam er zwar fehlerfrei über die Bahn, aber „Baron“ überschritt um drei Sekunden die Hindernisse, wofür ihm 1/2 Fehler angerechnet wurden. Mit je vier Fehlern kamen mit Major Dequo und Oberst. Borjarelli zwei weitere Italiener auf die nächsten Plätze.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden

Datum		3. Oktober 1935				4. Okt.
Ortszeit		7 Uhr	1 Uhr	11 Uhr	7 Uhr	11 Uhr
Lufttemp.	auf 6' und Normaldruck	106,6	106,7	107,0	106,9	
Lufttemp.	an Station	7,1	11,7	13,0	10,0	
Relative Feuchtigkeitsgrad		80	75	70	75	
Windrichtung und -stärke		OSO	OSO	OSO	OSO	
Niederschlagshöhe (Millimeter)		—	0,3	0,2	0,6	
Wetter		bedeckt	bedeckt	bedeckt	bedeckt	Regen
1. Okt. 1935		Schlechte Temperatur: 18,5. Tagesmittel der Temperatur: 11,4.				
2. Okt. 1935		Mittlere Nachttemperatur: 11,6. Tagesmittel der Temperatur am 1. Oktober und vormittags — Std. — Min. nachmittags — Std. — Min.				



Einnütige Billigung der Roosevelt-Rede in Amerika.

Baseball-Bericht statt Mussolini-Rede.

Washington, 3. Okt. So scharf auch ein großer Teil der amerikanischen Presse in den letzten Monaten Roosevelts innenpolitische Maßnahmen kritisiert hat, so einmütig stellt sich heute die gesamte öffentliche Meinung hinter seine geistige Erklärung in San Diego, daß Amerika sich nicht in Kriege anderer Länder verwickeln lassen, sondern frei bleiben wolle. Kennzeichnend für die tiefe Einstellung ist, daß der Präsident gleich nach seiner Rede und trotz der von ihm geschätzten Kriegsdrohungen ein dreiwöchige Seereise antret, die ihn weit von den Brennpunkten des politischen Geschehens entfernt und auf der er sich mit Angeln und Seefischen beschäftigen will; ferner die Tatsache, daß der Rundfunk die englische Übersetzung der geführten Mussolini-Rede mitten herein abbrach, weil die Zeit gekommen war, wo das ganze Volk am Lautsprecher der Schilderung des großen Baseballspieles in Detroit lauschen wollte.

Dem Staatsdepartement liegt nunmehr die Entscheidung vor, ob in Afrika Kriegszustand besteht und Roosevelt die ihm durch das Neutralitätsgesetz auferlegte Verbinderung der Waffenexporte vornehmen muß. Es kann also der Fall eintreten, daß die amerikanische Regierung durch den Einmarsch oder das Bombardement durch italienische Truppen in Westafrika den Kriegszustand als gegeben betrachtet und daher Italien als unneutral betrachtet, bevor der Waffenexport sich endgültig geöffnet hat. Ferner würde eine Waffenexporte mittelbar eine Sühnemaßnahme gegen Italien bedeuten, da laut der gestern veröffentlichten Statistik in diesem Jahr keinerlei Kriegsmaterial nach Afrika, wohl aber nach Italien ausgeführt wurde. Wenn ein Ausfall der Ausfuhr nach Italien auch schmerzhaft empfunden werden würde, so sind die Regierung und das amerikanische Volk doch fest entschlossen, auf alle Rechte der Neutralität zu verzichten und nichts zu tun, was Amerika irgendeine in europäische Schwierigkeiten verstricken könnte.

Deutsche Stimme zu Roosevelts außenpolitischer Rede.

Berlin, 3. Okt. Die Deutsche Diplomatische Politische Korrespondenz schreibt unter der Überschrift: „Friedensbekanntnis“:

„In einer wohl nach allgemeiner Überzeugung ernstlich und gespannten Situation hat Präsident Roosevelt das Wort ergriffen, um die Gesichtspunkte deutlich zu machen, die die außenpolitische Haltung der Vereinigten Staaten und ihre Rolle im Weltgeschehen bestimmen. Amerika kann dann seiner geographischen Lage nicht nur aus seiner, aus der Naturgeborenen, sondern auch aus der durch die Besetzung der Kontinente und Entdeckungen auf anderen Kontinenten mit größeren Abstand gegenüberstehen; trotzdem ist die Haltung einer Macht von dem Range der Vereinigten Staaten, deshalb nicht weniger bedeutsam, und gerade im Hinblick auf die gegenwärtige Situation auf dem Gebiete der Außenpolitik verdienen die Worte des amerikanischen Staatsoberhauptes die Beachtung, auf die sie als programmatische Äußerungen selbst Anspruch erheben.“

Wenn Präsident Roosevelt mit Nachdruck und Entschiedenheit auf den festen Entschluß der Vereinigten Staaten hinweist, alles zu vermeiden, was den Frieden Amerikas gefährden könnte, wenn er das Grundgesetz der amerikanischen Außenpolitik darin formuliert, daß sie sich von allen das Land nicht in Verwicklungen und Konflikte hineinziehen lassen will, wenn er schließlich in der unbedingten Friedensliebe des amerikanischen Volkes ein Vorbild auch für andere Nationen sieht, so wird damit ein Standpunkt umschrieben, der eine hohe Auffassung vom Wert des Friedens und ein ebenbürtiges Maß von Verantwortungsbewußtsein der maßgebenden amerikanischen Staatsinstitute erkennen läßt. Mit dieser Auffassung und mit der entschiedenen Verurteilung des Krieges durch ein Land, dem der Kellogg-Pakt auch heute noch sein hehrer Ruhm ist, hat das amerikanische Staatsoberhaupt die Rolle der Vereinigten Staaten als eines Friedensstators in einer Weise gekennzeichnet, die vom amerikanischen Volk ohne Einschränkung geteilt wird.

Aber auch außerhalb der Vereinigten Staaten wird man dieses entscheidende Friedensbekenntnis überall dort begrüßen, wo die gleiche Hochachtung des Friedens und geistlicher zwischenstaatlicher Verhältnisse walten. In Deutschland begegnet man den von Roosevelt verteidigten Grundgedanken mit Verständnis. Denn sie entsprechen dem Standpunkt, den der Führer und Reichstanzler in seinen programmatischen Erklärungen — zuletzt noch in Nürnberg — als den für die deutsche Außenpolitik maßgebenden gekennzeichnet hat. Auch Deutschland, das durch sein tatsächliches Verhalten die Wahrheit des obersten Grundgesetzes seiner Friedenspolitik erhärtet, kann für sich in Anspruch nehmen, durch diese seine Haltung einen wertvollen Beitrag zur Aufrechterhaltung des Friedens zu leisten.

denheit auf den festen Entschluß der Vereinigten Staaten hinweist, alles zu vermeiden, was den Frieden Amerikas gefährden könnte, wenn er das Grundgesetz der amerikanischen Außenpolitik darin formuliert, daß sie sich von allen das Land nicht in Verwicklungen und Konflikte hineinziehen lassen will, wenn er schließlich in der unbedingten Friedensliebe des amerikanischen Volkes ein Vorbild auch für andere Nationen sieht, so wird damit ein Standpunkt umschrieben, der eine hohe Auffassung vom Wert des Friedens und ein ebenbürtiges Maß von Verantwortungsbewußtsein der maßgebenden amerikanischen Staatsinstitute erkennen läßt. Mit dieser Auffassung und mit der entschiedenen Verurteilung des Krieges durch ein Land, dem der Kellogg-Pakt auch heute noch sein hehrer Ruhm ist, hat das amerikanische Staatsoberhaupt die Rolle der Vereinigten Staaten als eines Friedensstators in einer Weise gekennzeichnet, die vom amerikanischen Volk ohne Einschränkung geteilt wird.

Aber auch außerhalb der Vereinigten Staaten wird man dieses entscheidende Friedensbekenntnis überall dort begrüßen, wo die gleiche Hochachtung des Friedens und geistlicher zwischenstaatlicher Verhältnisse walten. In Deutschland begegnet man den von Roosevelt verteidigten Grundgedanken mit Verständnis. Denn sie entsprechen dem Standpunkt, den der Führer und Reichstanzler in seinen programmatischen Erklärungen — zuletzt noch in Nürnberg — als den für die deutsche Außenpolitik maßgebenden gekennzeichnet hat. Auch Deutschland, das durch sein tatsächliches Verhalten die Wahrheit des obersten Grundgesetzes seiner Friedenspolitik erhärtet, kann für sich in Anspruch nehmen, durch diese seine Haltung einen wertvollen Beitrag zur Aufrechterhaltung des Friedens zu leisten.

„An die Friedens-Freunde der ganzen Welt.“

Ein Appell Macdonalds.

London, 4. Okt. (Eig. Drahtmeldung.) Der Lordpräsident des Geheimen Staatsrates Ramsay Macdonald richtete in einem Telegramm an eine amerikanische Friedensorganisation einen Aufruf an die Friedensfreunde der ganzen Welt, sich gegen einen Angriff zusammenzuschließen.

In dem Aufruf, der durch Rundfunk in den Vereinigten Staaten verbreitet worden ist, erklärt Macdonald, es sei ein schweres Problem für die Leute, die ihr ganzes Leben lang Pazifisten gewesen seien, noch an ihrem Glauben festzuhalten. Macdonald übert dann fort: Wenn eine Nation darauf beharrt, Angreifer zu sein, sich weigert, zu verhandeln und jede Folge herausfordert, und wenn sie ihren Willen mit militärischer Macht durchsetzt, was ist dann unsere Pflicht? Können wir Pazifisten beiseite stehen und sagen: „Weil ich nicht an Gewalt glaube, werde ich die Leute in Ruhe lassen, die ihren zerstörenden Willen gegenüber den Nationen ausüben.“ Oder werden wir durch harte Tatsachen dazu genötigt, den Gesichtspunkt anzunehmen, daß

Kurze Umschau.

Der Führer und Reichstanzler hat seiner Majestät dem König der Bulgaren anlässlich der Wiederkehr des Tages seiner Thronbesteigung ausdrückliche Glückwünsche übermittelt.

Die niederländische Zweite Kammer hat die Sparvorlage der Regierung, die betanfällig im Juli d. J. den Ausbruch einer Kriegskrisis veranlaßt hatte, nach einigen Änderungen mit 51 gegen 23 Stimmen angenommen. Nachdem auch mehrere Gegenentwürfe von geringerer Bedeutung angenommen waren, vertagte sich die Kammer auf unbestimmte Zeit.

Im Bord eines nach Amerika auslaufenden französischen Dampfers sind in Cherbourg 1167 Kilogramm Gold im Werte von 17 Millionen Franken eingeschiffert worden, die für eine Bank in New York bestimmt sind.

Die Zählung der Stimmen in Memel.

Erste Zählungsrunde am Freitagabend abgeschlossen.

Memel, 3. Okt. Donnerstagmorgen begann in der Aula des litauischen Gymnasiums in Memel die Prüfung der Umschläge hinsichtlich der Gültigkeit der in ihnen enthaltenen Stimmen. An der Prüfung nahmen je 50 Jährling von litauischer Seite und von Vertretern der Einheitsliste teil. Zwei Jährling, und zwar je einer von beiden Seiten, prüften gemeinsam den Inhalt der Umschläge. Von den ersten 12 000 in vier Stunden durchgesehenen Umschlägen waren etwa 180 unglücklich. Da insgesamt 68 000 Umschläge zu prüfen sind, wird die erste Runde der Zählung erst gegen Freitagabend abgeschlossen werden können. Die Ungültigkeit der Stimmen ergab sich dadurch, daß in den Umschlägen mehr als 29 Stimmzettel enthalten waren. Die eigentliche Zählung und Sortierung nach Kandidaten der Liste erfolgt erst später.

menn ein Angreifer sich erhebt, um den Weltfrieden in Stücke zu schlagen, der Apparat der internationalen öffentlichen Meinung sich vereinigen muß, um die Welt gegen ihn zu schützen? Macdonald erklärt schließlich: Wenn wir den Frieden nicht erhalten können, dann können wir auch nicht die Zivilisation aufrechterhalten.

Die Luftmanöver bei Beauvais.

Paris, 3. Okt. Der erste Tag der Luftmanöver bei Beauvais, denen Luftfahrtminister General Dénain am Mittwochnachmittag beigewohnt hatte, hat das fabelhafte Ergebnis der auf der Erde im geschützten Rahmen der jährlichen Manöver über die angrenzenden Bombenflugzeuge erhalten konnten. Sehr gut haben auch die in der Luft über der Erde eingerichteten Abhörsstellen gearbeitet. Eines der vier Hochleistungsflugzeuge soll eine Bombenabwurf nicht nur festgestellt, sondern bei ihrem Flug bis nach Rouen begleitet und durch Funkprüche alle erforderlichen Angaben über Flugrichtung und Stärke erhalten haben.

Was jede Frau wissen sollte...



...und geht, Müll, denn in der Dose noch was nachbleibt, so machst Du und noch ganz schnell ein paar Schmeibonbon!



Schnell, Jungs, trink jetzt Wunderbar schmeckt das — jeder sag ich Dir. Den letzten Tropfen frage ich noch, hörst Du?



Sünder, löst die Dose sehen! Wenn Ihr noch davon nachst, bleibt ja für die Bomben-bomben übrig. Und für den Kaffee brauche ich auch noch etwas, er schmeckt uns allen doch nur mit Glücksklee.

Glücksklee Milch ist ein feinstes, fermentiertes, hochwertiges, leichtes und sehr gleichmäßig verteiltes Nahrungsmittel. Antisepisch bei Beschädigung der üblichen Ernährungsvorschriften allen Anforderungen einer gesunden Nahrungsmittel. Sie best aus Aroma des Kaffees, gibt ihm die verlorene, goldbraune Farbe und hebt Geschmack und Nährwert aller Gerichte.

GLÜCKSKLEE
nur in der rotenweißen Dose
Dofffeiner Milch in praktischer Form

Ich habe mein Geschäft
von Wilhelmstraße 2 (früher August Engel) nach

Webergasse 1
(am Kaiser-Friedrich-Platz) verlegt.
Eröffnung: Freitag, den 4. Oktober.

August Janietz
Spezialgeschäft für Feinkost — Weine
Liköre — Schokoladen — Kaffee — Tee

Zugreifen! Preuß.-Südd. Klassenlotterie
Ziehung 1. Klasse 18./19. Oktober.
Auserst günstiger Spielplan!
Zirka 43% aller Lose gewinnen.
67 1/2 Millionen RM. (in 5 Klassen)
Losepreise: 1/1. RM. 3. — 1/2. RM. 6. —
1/3. RM. 12. — 1/4. RM. 24. —
Doppellos RM. 48. — 2313

Fernspr. 23497
10. Kronprinzen
Bühnenstr. 8

Staatliche Lotterie-Einnahme. Postsch. Pfm. 44026.

Elektromagnetische Spezialbehandlung
gegen

Ischias
Rheumatismus, Neuralgien

Salus-Institut, Luisenstr. 4, P.

Bekanntmachung
Unter Bezugnahme auf § 53 der Polizei-Verordnung betr. die Schornsteine und Feuerstätten vom 20. Juli 1903 wird hierdurch bestimmt, daß der Schornsteinleger am Tage vor der beabsichtigten Schornsteinreinigung dem Hauseigentümer beziehungsweise Hausverwalter von der bevorstehenden Reinigung der Schornsteine mündlich oder schriftlich Anzeige zu machen hat. Der Hauseigentümer bzw. der Verwalter hat alsdann dafür Sorge zu treffen, daß die Bewohner des Hauses von der bevorstehenden Reinigung der Schornsteine rechtzeitig Kenntnis erhalten. Dem Schornsteinleger wird ferner zur Pflicht gemacht, vor Beginn der Reinigung der Schornsteine den Einwohnern des Hauses, soweit dies möglich, entsprechend Mitteilung zu machen.

Mit der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung tritt die Bekanntmachung vom 4. Februar 1898 außer Kraft.

Der Polizeipräsident.

Renner taufen nur Küppersbusch
Allesbrenner
bei
Franz Stoll
Herde und Ofen
Hellmündstr. 33, Fernspr. 20255

Apothekendienst in Wiesbaden
vom 5. bis 11. Oktober 1935

Sonn- und Feiertagsdienst und einseitig Nacht- dienst von abends 7 Uhr bis morgens 8 Uhr sowie Mittagsdienst von 12—2 1/2 Uhr. Der Nachtdienst beginnt Samstag abends um 8 Uhr abends bis 8 Uhr morgens wird ein einseitiger Nachtdienst von 1 Uhr bis 8 Uhr abends in der Wohnung des Apothekers erbeten.
Einzel-Apotheken: Sommerstr. 25, Fernspr. 25455.
Städt.-Apothek. Marktstraße 29, Fernspr. 27084.
Kath.-Apothek. Schierstr. 15, B. 26866.
Ordnung-Apothek. Luisenstraße 57, Fernspr. 27559.

Apothekendienst in W. Biebrich
vom 6. bis 12. Oktober 1935 von 20 bis 8 Uhr.
Holen-Apothek. Markt-Wesell-Str. 18, Fernspr. 61405

Zahnärztlicher Sonntagsdienst
vom 5. bis 8. Oktober 1935

Der zahnärztliche Sonntagsdienst ist nur für Notfälle bestimmt und dauert jeweils vom Samstag 20 Uhr bis Sonntag 8 Uhr. Während dieser Zeit sind die dienfttunenden Zahnärzte telefonisch und in ihrem Sprechzimmer erreichbar.

Dr. E. Cramer, Rheinstraße 33
Dr. Wedel, Marktstraße 6.

Nerven, Herz und Schlaf
müssen gesund und kräftig sein, sonst ist der ganze Körper krank. Versuchen Sie schnell Energetium, das überraschend, seit Jahren immer bestbewährte natürliche Nervennährmittel.

Bei Herzschwäche, Nervenschwäche u. Schlaflosigkeit bester Erfolg, gibt Ruhe und natürlichen, erquickenden Schlaf. Energetium ist ges. geschätzt. Man weise Nachahmungen zurück.

Wiesbadener Kräuter- und Reformhaus
Blumenthal, arisch. Unten., Marktstr. 13, neben Uhrturn

Nach einem Leben der Güte und der Aufopferung wurde meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter

Minna Alwine Krause
geb. Grunow

von ihrem schweren Leiden erlöst.
Ihre Seele kehrte in die ewige Heimat zurück.

In tiefer Trauer:
Gustav Krause
Hildegard Krause
Eva Krause.

Wiesbaden, den 3. Oktober 1935.

Die Einäscherung findet am Samstag, den 4. Okt., um 12 Uhr im Krematorium des Südfriedhofes statt.

Handel und Industrie

Wirtschaftsteil

Landwirtschaft Banken und Börsen

Außenhandel im Neg der Berechnungs-Abkommen.

Das Institut für Konjunkturforschung bringt in seinem neuesten Wochenbericht eine umfängliche Darstellung „Ein Jahr“, „Neuer Wom“. In einem „Außenhandel im Neg der Berechnungs-Abkommen“ überprüften Abchnitt wird u. a. folgendes ausgeführt.

Allgemein erweisen Clearings-Abkommen um so besser, je größer der Effizienzgrad des Außenhandels ist, den das Land mit schwächeren Währungsgruppen gegenüber dem Land mit starker Währungsgruppe hat. Das gilt besonders für den praktisch häufiger vorkommenden Fall, daß das Land, gegen das ein Clearing verhandelt wird oder ursprünglich verhandelt werden sollte, ein Schuldnerland ist; denn die eingefrorenen Forderungen des Gläubigerlandes können nur aufgetaut werden, wenn der Gläubiger mehr Waren von Schuldner empfängt, als er selbst an diesen abgibt.

Der deutsche Außenhandel im Jahre 1934, namentlich aber im laufenden Jahre, spiegelt diese Tendenzen z. T. wider; doch müssen sich damit mannigfache Sondererläuterungen verbinden.

Der Anteil der Länder an der deutschen Wareneinfuhr, mit denen gegenseitig ein Berechnungs-Abkommen besteht, ist im laufenden Jahre beträchtlich gestiegen, dagegen hat die deutsche Ausfuhr in diese Länder nicht zugenommen. Der Effizienzgrad Deutschlands mit diesen Ländern ist auf fast ein Zehntel des früheren Standes zusammengeschrumpft. Der Passivsaldo im Verkehr mit den übrigen Ländern hat ebenfalls abgenommen, aber verhältnismäßig nicht so stark wie jener. Eine Tendenz zum Ausgleich der Saldo im Außenhandel in erster Linie mit den Berechnungsländern ist deutlich festzustellen.

Kun sind aber nicht alle Länder, mit denen Deutschland ein Berechnungs-Abkommen geschlossen hat, Gläubiger unseres Landes. Der Mangel an Devisen für die Beschaffung notwendiger Rohstoffe wird vielfach dazu genötigt, den wesentlichen Warenanstoß auch mit solchen Ländern in Anwendung zu bringen, die ursprünglich keine Forderungen an deutsche Schuldner hatten.

Im Außenhandel mit Großbritanien ist, namentlich wenn man die englischen Kolonien einbezieht, der Aktivsaldo Deutslands sehr gering geworden, im Verkehr mit den landeinwärts liegenden Ländern gleicht sich die Handelsbilanz, die nach 1934 mit mehr als 100 Mill. RM. aktiv war, sogar völlig aus. Die Ursachen für die Verringerung des Aktivsaldoes dürften hier hauptsächlich darin liegen, daß der Absatz deutscher Waren an Großbritanien auf die Konsumierung der emigrierten Währungsgruppen folgt. Der Warenverkehr mit den mittel- und westeuropäischen Ländern schließt sich immer mit einem beträchtlichen Aktivsaldo zugunsten Deutschlands, wenigstens auch hier eine Abwärtsbewegung unübersehbar ist. Welche Bedeutung der Ausfuhrüberschuß Deutschlands gegenüber den genannten drei Ländergruppen zukommt, ist bekannt; im wesentlichen fließen hieraus die Devisen, mit denen die Rohstoffbezüge aus den überseeischen Ländern bezahlt wurden. Vergleichen wir nun mit, daß dieser Ausfuhrüberschuß zur Zeit nur einen Bruchteil von dem ausmacht, was er selbst in den Jahren 1933 und 1934 betrug, so zeigen sich die Lücken und Mängel, die auch der neue Plan nicht hat beseitigen können.

Die im laufenden Jahre allerdings schon abnehmende Passivierung des deutschen Außenhandels mit den südosteuropäischen Ländern hängt mit den erwähnten Umrichtungen in der deutschen Devisenbilanz insofern zusammen, als ein Teil der früher aus Übersee bezogenen Rohstoffe jetzt im Berechnungsweg aus diesen Ländern bezogen werden wird. Die Umfänge im Verkehr mit den südosteuropäischen Ländern steigen allerdings die Ausnahmeerscheinung dieser Märkte für erste verhältnismäßig betragsmäßig geringen ist der Passivsaldo gegenüber den südamerikanischen Ländern, die vielfach an die Stelle anderer Rohstofflieferanten getreten sind.

Die am deutsch-englischen Handel beteiligten Kreise sind in den letzten Tagen durch das Gerücht beunruhigt worden, daß Kompensationsgesellschaften mit dem Vereinigten Königreich hinsichtlich dieser Märkte für erste verhältnismäßig betragsmäßig geringen ist der Passivsaldo gegenüber den südamerikanischen Ländern, die vielfach an die Stelle anderer Rohstofflieferanten getreten sind.

Grandiose Gerüchte über Kompensationsgesellschaften mit England.

Die am deutsch-englischen Handel beteiligten Kreise sind in den letzten Tagen durch das Gerücht beunruhigt worden, daß Kompensationsgesellschaften mit dem Vereinigten Königreich hinsichtlich dieser Märkte für erste verhältnismäßig betragsmäßig geringen ist der Passivsaldo gegenüber den südamerikanischen Ländern, die vielfach an die Stelle anderer Rohstofflieferanten getreten sind.

marktes: 1237 Viertel Rindfleisch, 123 ganze Käber, 4 ganze Hammel, 634 halbe Schweine. Notiert wurden pro 50 Kilogramm in RM.: Rindfleisch: a) 76-80, e) 85-78, Bullenfleisch: b) 74-78, Rindfleisch: b) 62-68, e) 52-62, Ferkelfleisch: b) 76-80, e) 85-78, Rindfleisch: b) 74-78, e) 70 bis 78, Hammelfleisch: b) 82-85, Schweinefleisch: b) 74, Ferkelware: Speck aus hiesiger Schlachtung, roh unter 7 Zentimeter 77-80, Hamen 78-80, Warrterlauf: mit Ausnahme von Schweinefleisch ruhig.

Von den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 4. Okt. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: freundlich. Die Börse eröffnete infolge des nur kleinen Auftragsumfanges zwar in ruhiger Haltung, die Kursentwicklung war aber trotz unheimlicher Kursrückgänge freundlich. Am Aktienmarkt überwiegen Erhaltungskäufe. Am Rentenmarkt überwiegen Erhaltungskäufe. Am Rentenmarkt überwiegen Erhaltungskäufe.

Berlin, 4. Okt. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: freundlich. Die Börse war überwiegend freundlich. Doch wurden die vorberühmten genannten Kurse nicht erreicht, da sich das Publikum weniger als am Vortage am Geschäft beteiligte, und die Kursrückgänge zu beträchtlichen Verlusten führten.

Berlin, 4. Okt. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: freundlich. Die Börse war überwiegend freundlich. Doch wurden die vorberühmten genannten Kurse nicht erreicht, da sich das Publikum weniger als am Vortage am Geschäft beteiligte, und die Kursrückgänge zu beträchtlichen Verlusten führten.

Berliner Devisenkurse

Table with columns for currency (e.g., Ägypten, Argentinien), date (2. Okt. 1935, 4. Okt. 1935), and exchange rates.

Steuergutscheine

Table with columns for date (10. 10. 35, 10. 10. 35) and values.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Large table with multiple columns listing various commodities (e.g., Rhein-Main-Börse, Verk.-Untern., Industrie) and their current market prices.

